



Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Bachelor of Arts – B. A.)

vom 3. August 2015¹

Auf Grund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit §§ 29 Abs. 4 Satz 3, 32 Abs. 3 Satz 1 des Landeshochschulgesetzes (LHG) vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), neu gefasst durch Gesetz vom 1. April 2014 (GBl. S. 99) hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in seiner Sitzung am 23. Juli 2015 die nachstehende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft beschlossen.

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg hat am 3. August 2015 gemäß § 32 Abs. 3 Satz 1 LHG seine Zustimmung erteilt.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums, akademischer Grad
- § 3 Studienbeginn
- § 4 Zugangsvoraussetzungen
- § 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule
- § 6 Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Englisch oder einer anderen Fremdsprache

II. Prüfungen im Bachelorstudiengang

- § 7 Studiengangs- und Prüfungsausschuss
- § 8 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren
- § 9 Anrechnung außerhalb des Hochschulsystems erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten
- § 10 Organisation von Modulprüfungen
- § 11 Gewichtung der benoteten Modulprüfungen bei der Ermittlung der Gesamtnote
- § 12 Zulassung zu Modulprüfungen
- § 13 Bachelorarbeit, Voraussetzungen für die Zulassung

§ 14 zur Bachelorarbeit

III. Schlussvorschriften

- § 15 Experimentierklausel
- § 16 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

IV. Anlagen

- Anlage 1: Studienverlaufsplan
- Anlage 2: Modulhandbuch
- Anlage 3: Zeugnis
- Anlage 4: Urkunde
- Anlage 5: Diploma Supplement

Anlage 6: Transcript of Records

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch

Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung gelten für Frauen und Männer in gleicher Weise.

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Ordnung ergänzt die allgemeinen Bestimmungen zur Studien- und Prüfungsordnung für das Bachelorstudium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg vom 25. Januar 2008 (Rahmenordnung - ROBA). Im Zweifelsfall hat die Rahmenordnung Vorrang.

§ 2 Ziele des Studiums, akademischer Grad

- (1) Im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft können die wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen für die Handlungsfähigkeit in Feldern entwickelt werden, in denen Bildungsprozesse bei besonderer Berücksichtigung der lebenslangen Perspektive betrachtet werden. Dies bedeutet, dass die Bedingungen des Lernens nach der ersten Bildungsphase, also vom Berufsabschluss bis ins hohe Alter, und die Vorbedingungen für einen gelingenden Übergang von der ersten in spätere Bildungsphasen im Mittelpunkt des Studiums stehen. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln, die ihnen erlauben, in entsprechenden beruflichen Handlungsfeldern kompetent zu handeln, und sich ausgehend von einer kontinuierlichen Ausarbeitung ihrer Kriterien und Perspektiven an deren Entwicklung gemäß der eigenen Vorstellungen und Interessen kompetent zu beteiligen.
- (2) Der Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft bereitet auf den Master-Studiengang Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg vor. Er ermöglicht es ferner, grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten für berufliche Tätigkeiten vor allem in folgenden Handlungsfeldern zu erarbeiten:
 - Lehrtätigkeiten in der außerschulischen Bildung, insbesondere in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung,
 - Beratung Lernender in der außerschulischen Bildung, insbesondere in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung,
 - Planung und Organisation von Lehr-/Lernsituationen in der außerschulischen Bildung, insbesondere in der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung.
- (3) Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung, bestehend aus den studienbegleitenden Modulprüfungen und der Bachelorarbeit, wird der akademische Grad „Bachelor of Arts“ (abgekürzt: „B. A.“) verliehen.

§ 3 Studienbeginn

Das Studium kann einmal im Jahr, und zwar zum Wintersemester, aufgenommen werden.

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zum Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft kann zugelassen werden, wer

¹ Die nachstehend aufgeführten Änderungen sind in die Arbeitsfassung eingearbeitet:

1. Änderung vom 22.11.2017 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 48/2017, S. 69)

2. Änderung vom 20. Februar 2019 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 18/2019, S. 33-34)

3. Änderung vom 4. Februar 2020 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 13/2020, S. 39)

1. eine allgemeine oder eine gemäß § 58 LHG gleichwertige Vorbildung oder ein von den zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkanntes Zeugnis nachgewiesen hat und
 2. am Auswahlverfahren erfolgreich teilgenommen hat.
- (2) Das Nähere regelt die Satzung für das hochschuleigene Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Studiengängen in der jeweils geltenden Fassung.

§ 5 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums, Module, Leistungspunkte, Zusatzmodule

- (1) Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaft beträgt drei Studienjahre. Ein Studienjahr umfasst zwei Semester.
- (2) Die Studienangebote des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaft sind in Modulen angeordnet. Die Module umfassen mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte, in sich abgeschlossene Lehrveranstaltungen. Das Volumen der Module und Veranstaltungen wird in Credit Points (CP) gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) angegeben. Ein CP entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von durchschnittlich 30 Stunden. Der Arbeitsaufwand pro Semester beträgt 30 CP, der für den gesamten Studiengang 180 CP.
- (3) Das Studienvolumen ist wie folgt aufgeteilt

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen 36 CP

- Erziehungswissenschaft 18 CP
- Forschung in der Erziehungswissenschaft 9 CP
- Soziologie/Psychologie/Philosophie 9 CP

Studienbereich II: Lehren und Lernen im Lebenslauf 48 CP

- Lehren und Lernen 21 CP
- Lernprojekt 6 CP
- Praktikum 21 CP

Studienbereich III: Erwachsenenbildung/ Weiterbildung 33 CP

- Einführung in die Erwachsenenbildung/ Weiterbildung 12 CP
- Theorien und Geschichte 6 CP
- Strukturen und Handlungsfelder 9 CP
- Lernkulturentwicklung 6 CP

Studienbereich IV: Wahlbereiche 45 CP

- a) Wahlbereich 1
 - freies Studium 21 CP
 - Handlungsfeld (Wahl 2 aus 4; je 12 CP) 24 CP
 - Medienbildung
 - Beratung im Bildungsbereich
 - Bildungsmanagement
 - Interkulturelle und inklusive Bildung
- b) Wahlbereich 2
 - freies Studium 6 CP
 - Handlungsfeld (Wahl 1 aus 4) 12 CP
 - Medienbildung
 - Beratung im Bildungsbereich
 - Bildungsmanagement
 - Interkulturelle und inklusive Bildung
 - Studienfach (Wahl 1 aus 8) 27 CP
 - Englisch

- Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache
- Technische und informationstechnische Bildung
- Politische Bildung
- Sport-/ Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik
- Archiv-/Museums- und Gedenkstättenpädagogik
- Gesundheitsförderung im Lebenslauf
- Reise- und Exkursionspädagogik

Studienbereich Modul Bachelorarbeit 18 CP

- Bachelorarbeit 12 CP
- 2 Begleitveranstaltungen 6 CP

- (4) Im Verlauf des Studiengangs sind studienbegleitende Prüfungsleistungen als Modulprüfungen vorgesehen. Über die Prüfungsformen entscheiden die Modulverantwortlichen gemeinsam mit den Lehrenden der Einzelveranstaltungen des jeweiligen Moduls nach hochschuldidaktischen Erwägungen. Die Prüfungen erfolgen in Formen, die dem Erwachsenenstatus der Studierenden und den Implikationen aus dem Forschungsstand zum Lernen Erwachsener sowie den Inhalten und Lernformen des Studiengangs selbst adäquat sind. Nähere Angaben zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen enthält das Modulhandbuch.
- (5) Im Rahmen des Moduls Praktikum wird ein mindestens dreimonatiges Praktikum abgeleistet.
- (6) Zum Abschluss des Studiums wird eine Bachelorarbeit (siehe § 13) angefertigt. Die Bachelorarbeit bildet ein eigenes Modul innerhalb des Studiums.
- (7) Die für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums zu belegenden Module, die Lehrveranstaltungen zu den Modulen, das Praktikum und die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind im Modulhandbuch ausgewiesen.
- (8) Der Studienverlaufsplan für den Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft enthält eine Empfehlung zur zeitlichen Abfolge der Module. Er ist als Anlage 1 Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung.

§ 6 Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Englisch oder einer anderen Fremdsprache

- (1) Lehrveranstaltungen können ganz oder teilweise in englischer Sprache abgehalten werden.
- (2) Studienbegleitende Prüfungsleistungen und die Bachelorarbeit können in Englisch oder einer anderen Fremdsprache durchgeführt bzw. vorgelegt werden, wenn die Begutachtung durch die Prüferinnen bzw. Prüfer sichergestellt ist.

II. Prüfungen im Bachelorstudiengang

§ 7 Studiengangs- und Prüfungsausschuss

- (1) Es wird ein gemeinsamer Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) der Studiengänge Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft und Masterstudiengang Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gebildet.
- (2) Im SPA sind alle an den Studiengängen beteiligten Fakultäten vertreten, wobei aus Fakultät I und Fakultät II Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mindestens zwei Studierende (max. 2/5 der Gesamtmitglieder) zu Mitgliedern vom Senat gewählt werden.

§ 8 Zuständigkeiten im Prüfungsverfahren

In den Aufgabenbereich des Prüfers fallen:

- (1) die Organisation der Anmeldungen zu Modulprüfungen;
- (2) die Zulassung zu Modulprüfungen;
- (3) Wenn die Zulassung versagt wird, teilt dies der Prüfer dem akademischen Prüfungsamt schriftlich mit.

§9 Anrechnung außerhalb des Hochschulsystems erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten

- (1) Außerhalb des Hochschulsystems erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können nach § 11 Abs. 5 ROBA angerechnet werden, wenn diese den Studien- und Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind. Die Äquivalenz wird durch den Studiengang- und Prüfungsausschuss anhand von Unterlagen der Studierenden, aus denen Inhalte, Umfang und Niveau in Anlehnung an das Modulhandbuch hervorgehen, festgestellt. In den Nachweisen nach § 23 ROBA werden die über dieses Verfahren angerechneten Leistungen mit dem Vermerk "Wurde an (der Institution X) erbracht" ausgewiesen.
- (2) Die Leistungen nach Abs. 1 können im Umfang von höchstens 90 CP angerechnet werden.

§ 10 Organisation von Modulprüfungen

- (1) Prüfungen und Wiederholungsprüfungen in den Einzelveranstaltungen werden in Bezug auf Ort und Zeitraum vom Prüfer organisiert.

§ 11 Gewichtung der benoteten Modulprüfungen bei der Ermittlung der Gesamtnote

- Noten für die Modulprüfungen mit Ausnahme des Moduls Bachelorarbeit werden mit dem Faktor 1 gewichtet.
- Die Note des Moduls Bachelorarbeit wird mit dem Faktor 2 gewichtet.

§12 Zulassung zu Modulprüfungen

- (1) Zu den Modulprüfungen gilt als zugelassen, wer
 - ordnungsgemäß im Bachelor-Studiengang eingeschrieben ist,
 - ihren bzw. seinen Prüfungsanspruch im Bachelor-Studiengang nicht verloren hat,
 - eine Prüfung im Bachelor-Studiengang nicht endgültig nicht bestanden hat.
- (2) Die Zulassung ist zu versagen, wenn die in Abs. 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Eine besondere Mitteilung über die Zulassung ergeht nicht.

§ 13 Bachelorarbeit, Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelorarbeit

- (1) Zum Modul Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer
 1. die Voraussetzungen nach §12 Abs. 1 erfüllt;
 2. mindestens 90 CP nachweisen kann.
- (2) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der der Studierende zeigen soll, dass er in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Thema aus dem Zusammenhang „Bildungswissenschaft“ wissenschaftlich zu bearbeiten.
- (3) Die Bachelorarbeit kann in den Studienbereichen I bis IV – allerdings nur in den Handlungsfeldern – (siehe § 5 Abs. 3) geschrieben werden, wobei ein für die Erwachsenenbildung beziehungsweise Bildungswissenschaft bedeutsames Problem bearbeitet wird.
- (4) Die Bachelorarbeit kann als Gruppenarbeit erbracht werden. In diesem Fall sind die Anteile der Beteiligten an der

Arbeit so auszuweisen, dass Absatz 1 für jeden Beteiligten anwendbar bleibt.

- (5) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt drei Monate. Die Themenstellung und die Betreuung werden so eingerichtet, dass die Bearbeitungszeit eingehalten werden kann. Auf begründeten Antrag (z.B. Attest o.ä.) kann der Studiengang- und Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit um höchstens zwei Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Bearbeitungszeit beim akademischen Prüfungsamt eingegangen sein und bedarf der Zustimmung des Betreuers der Arbeit.

III. Schlussvorschriften

§ 14 Experimentierklausel

Einzelne nach dieser Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen können probeweise durch andere ersetzt oder zeitlich verschoben oder Prüfungen in anderen Formen durchgeführt werden. Voraussetzung für solche probeweise vorgenommenen Veränderungen ist die Zustimmung des Fakultätsrats, des Studiengang- und Prüfungsausschusses und des Senats der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die Erprobung muss systematisch ausgewertet werden. Gegenüber den Gremien besteht Berichtspflicht.

§ 15 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

- (1) Diese Änderung der Studien- und Prüfungsordnung tritt zum 01.10.2019 in Kraft.
- (2) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die nach dem 30.09.2019 ihr Studium im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft aufnehmen.
- (3) Für Studierende, die ihr Studium vor dem 01.10.2019 nach der Studien- und Prüfungsordnung Bildungswissenschaft vom 03.08.2015, in der Fassung vom 22.11.2017 bzw. nach der Studien- und Prüfungsordnung Bildungswissenschaft/Erwachsenenbildung vom 14.05.2009, in der Fassung vom 10.11.2014 aufgenommen haben, gilt diese Studien- und Prüfungsordnung ab dem Wintersemester 2022/2023.

In der vorstehenden Arbeitsfassung der PH Ludwigsburg sind die nachfolgend aufgeführten Änderungen eingearbeitet:

Erste Änderung vom 22. November 2017 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 48/2017, S. 69), in Kraft getreten am 23. November 2017.

Zweite Änderung vom 20. Februar 2019 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 18/2019, S. 33-34), in Kraft getreten am 01.10.2019.

Dritte Änderung vom 4. Februar 2020 (Amtliche Bekanntmachungen der PH LB Nr. 13/2020, S. 39), in Kraft getreten am 5. Februar 2020.

Ludwigsburg, den 3. August 2015

Prof. Dr. Martin Fix
Rektor

Anlage 1: Studienverlaufsplan

Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft

Anmerkungen zum Studienverlaufsplan:

In Modul/den Modulen BA-HF1-4 wählen die Studierenden je nach Variante des Wahlbereichs ein bzw. zwei Handlungsfeld/er aus BA-HF1: Medienbildung, BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich, BA-HF3 Bildungsmanagement, BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung. In BA-SF wählen die Studierenden in Variante 2 des Wahlbereichs ein Studienfach aus BA-SF1: Englisch, BA-SF2: Deutsch als Fremdsprache /Deutsch als Zweitsprache, BA-SF3: Technische und informationstechnische Bildung, BA-SF5: Politische Bildung, BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik, BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik, BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf, BA-SF10: Reise- und Exkursionspädagogik.

Beispielhafter Studienverlaufsplan

mit ausgewählten Bausteinen

sowie den exemplarischen Handlungsfeldern „Medienbildung“ und „Beratung im Bildungsbereich“ und dem exemplarischen Studienfach „Gesundheitsförderung im Lebenslauf“

1. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft	2	3	
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 2: Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung	2	3	
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft Baustein 3: Einführung in das Studium Erziehungswissenschaft - Bildungswissenschaft	2	3	X
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 1: Bildungswissenschaft im internationalen Kontext	2	3	
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 2: Perspektiven erwachsenenpädagogischer Lernformen (Digitalisierung, E-Learning, Medien, Moderation o.a.)	2	3	
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 1: Einführung in die Erwachsenenbildung	2	3	
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 2: Einführung in die berufliche Bildung	2	3	
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 3: Begleittutorium	2	3	
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung Baustein 4: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	2	3	X
BA-FS: Freies Studium Baustein 1: Wahlseminar	2	3	
Insgesamt	20 SWS	30 CP	2 Prüfungen

2. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext Baustein 1: Pädagogische Handlungs- und Aufgabenfelder	2	3	
BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext Baustein 2: Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern	2	3	

2. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext Baustein 3: Jugend-, Freizeit- und Erlebnispädagogik in und außerhalb der Schule	2	3	X
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 1: Soziologieseminar	2	3	
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 2: Psychologieseminar	2	3	
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation Baustein 3: Philosophieseminar	2	3	X
BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung Baustein 1: Theorien der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	
BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung Baustein 2: Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	X
BA-HF1: Medienbildung Baustein 1: Medienbildung in der Erwachsenenbildung	2	3	
BA-HF1: Medienbildung Baustein 2: e-Learning in der Erwachsenenbildung	2	3	
Insgesamt	20 SWS	30 CP	3 Prüfungen

3. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 3: Konzepte des Lernens	2	3	
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens Baustein 4: Gesellschaft, Individuum, Bildung – Gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Bildung	2	3	X
BA-F-1: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung	2	3	
BA-HF1: Medienbildung Baustein 3: Visualität in den Medien	2	3	
BA-HF1: Medienbildung Baustein 4: Praxis der Medienbildung	2	3	X
Wahlbereich			
Variation 1			
BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich Baustein 1: Beratung im Bildungswesen	2	3	
BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich Baustein 2: Theoretische Grundlagen der Beratung	2	3	
BA-FS2: Freies Studium Baustein 1: Wahlseminar	2	3	
BA-FS2: Freies Studium Baustein 2: Wahlseminar	2	3	
BA-FS2: Freies Studium Baustein 3: Wahlseminar	2	3	
Variation 2			
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen	2	3	
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit	2	3	

Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 3: Einführung in die Gesundheitsförderung	2	3	
Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit Baustein 4: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung ODER Baustein 5: Biologie des Stresses und Stressbewältigung ODER Baustein 6: Grundlagen der Trainingslehre	2	3	X
Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis Baustein 1: Projekt Gesundheit gestalten	2	3	
Insgesamt	20 SWS	30 CP	2-3 Prüfungen

4. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 1: Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 2: Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis (Praxisblock)	2	3	
BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln Baustein 3: Methodisches Handeln im pädagogischen Feld (Wahlbaustein zu z.B. Seminarmethoden, Einführung Mediendidaktik, Moderation, Gruppendynamik)	2	3	X
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	2	3	
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 2: Professionelles pädagogisches Handeln in der Erwachsenenbildung	2	3	
BA-LL3: Lernprojekt Baustein 1: Lernprojekt 1	2	3	
Wahlbereich			
Variation 1			
BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich Baustein 3: Beratung als Kommunikationsform	2	3	
BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich Baustein 4: Selbstreflexivität als Professionalitätsdimension in der Beratung	2	3	X
BA-FS2: Freies Studium Baustein 4: Wahlseminar	2	3	
BA-FS2: Freies Studium Baustein 5: Wahlseminar	2	3	X
Variation 2			
Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden	2	3	
Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis Baustein 3: Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung	2	3	
Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. ODER Baustein 5: Natur und Gesundheit ODER Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	2	3	
Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc. ODER Baustein 5: Natur und Gesundheit ODER Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	2	3	X
Insgesamt	20 SWS	30 CP	2-3 Prüfungen

5. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 2: Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3	
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft Baustein 3: Wahlseminar Forschungsmethoden	2	3	X
BA-LL4: Praktikum Baustein 2: Vorbereitung und Begleitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3	
BA-LL4: Praktikum Baustein 3: Praxisblock		15	
BA-FS: Freies Studium Baustein 2: Wahlseminar	2	3	X
BA-LL3: Lernprojekt Baustein 2: Lernprojekt 2	2	3	X
Insgesamt	10 SWS	30 CP	3 Prüfungen

6. Semester	SWS	Credits	Mögliche Prüfungen
BA-LL4: Praktikum Baustein 4: Nachbereitung des Praktikums (Kompaktblock)	2	3	X
BA-LL5: Bachelorarbeit Baustein 1: Bachelorarbeit		12	X
BA-LL5: Bachelorarbeit Baustein 2: Begleitseminar	2	3	
BA-LL5: Bachelorarbeit Baustein 3: Bachelor-Kolloquium	2	3	
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung Baustein 3: Exkursionsseminar	2	3	X
BA-EB4: Lernkulturentwicklung Baustein 1: Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	
BA-EB4: Lernkulturentwicklung Baustein 2: Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	2	3	X
Insgesamt	12 SWS	30 CP	4 Prüfungen

SUMME			
Für das ganze Studium	102 SWS	180 CP	17 Prüfungen

Anlage 2: Modulhandbuch

Modulhandbuch

Studiengang Bildungswissenschaft Bachelor of Arts (B.A.)

Stand November 2018

Inhaltsverzeichnis

Studieninhalte	10
Modulübersicht gesamt	12
Modulübersicht Studienfächer	13
Modul BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft	14
Modul BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext	15
Modul BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft	17
Modul BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation	18
Modul BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens	20
Modul BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln	21
Modul BA-LL3: Lernprojekt	22
Modul BA-LL4: Praktikum	23
Modul BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung	25
Modul BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung	26
Modul BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung	27
Modul BA-EB4: Lernkulturentwicklung	28
Modul BA-FS: Freies Studium	29
Modul BA-FS2: Freies Studium 2	30
Modul BA-HF1: Medienbildung	31
Modul BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich	33
Modul BA-HF3: Bildungsmanagement	34
Modul BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung	35
Modul BA-SF1a: Englische Sprachpraxis	36
Modul BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik.....	37
Modul BA-SF2a: Grundlagen des Deutsch als Fremdsprache (DaF)/ Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Unterrichts.....	39
Modul BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung	41
Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I	43
Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II	44
Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III	45
Modul BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung	46
Modul BA-SF5b: Lernen für Europa - Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung.....	47
Modul BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung.....	48
Modul BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen	49
Modul BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern	51
Modul BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft	53

Studieninhalte

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen**Modulbereich Erziehungswissenschaft**

BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext

Modulbereich Forschung

BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft

Modulbereich Soziologie/Psychologie/Philosophie

BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation

Studienbereich II: Schwerpunkt Lehren und Lernen im Lebenslauf**Modulbereich Lehren und Lernen**

BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens

BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln

BA-LL3: Lernprojekt

Modulbereich Praktikum

BA-LL4: Praktikum

Studienbereich III: Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung**Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung

BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BA-EB4: Lernkulturentwicklung

Studienbereich IV: Wahlbereiche**Wahlbereich 1**

Freies Studium + Handlungsfeld A + Handlungsfeld B + Freies Studium 2

Wahlbereich 2

Freies Studium + Handlungsfeld + Studienfach

Modulbereich Freies Studium

BA-FS: Freies Studium

BA-FS2: Freies Studium 2

Handlungsfelder (Wahl eines Handlungsfeldes)

BA-HF1: Medienbildung

BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich

BA-HF3: Bildungsmanagement

BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung

Studienfächer (Wahl eines Studienfachs)

BA-SF1: Englisch

BA-SF1a: Englische Sprachpraxis

BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik

BA-SF2: Deutsch als Fremdsprache /Deutsch als Zweitsprache

BA-SF2a: Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts

BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung

BA-SF3: Technische und informationstechnische Bildung

BA-SF3a: Grundlagen der Technik I

BA-SF3b: Grundlagen der Technik II

BA-SF3c: Grundlagen der Technik III

Ehemals Studienfach BA-SF4: Bildung für nachhaltige Entwicklung

BA-SF5: Politische Bildung

BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung

BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung

BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung

BA-SF6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik

BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen

BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern

Ehemals Studienfach BA-SF7: Theologische und ethische Bildung

BA-SF8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik

BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft

BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt

BA-SF9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf

BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit

BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis

BA-SF10: Reise- und Exkursionspädagogik

BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden

BA-SF10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion

Studienbereich Modul Bachelorarbeit

BA-BA: Bachelorarbeit

Modulübersicht gesamt

BA-BA: Bachelorarbeit			SW	CP	
			4	12 + 6	
Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung / Weiterbildung			Wahlbereich		
Module	SW	CP	Module	SW	CP
BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung	8	12	BA-HF1: Medienbildung		
BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung	4	6	BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich		
BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung	6	9	BA-HF3: Bildungsmanagement		
BA-EB4: Lernkulturentwicklung	4	6	BA-HF4: Inklusive und interkulturelle Bildung		
Summe MB Erwachsenenbildung und Weiterbildung	22	33	Summe Handlungsfelder Wahlbereich 1 *	16	24
Schwerpunkt Lehren und Lernen im Lebenslauf			Summe Handlungsfelder Wahlbereich 2 **	8	12
Module	SW	CP	BA-FS: Freies Studium	4	6
BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens	8	12	BA-FS2: Freies Studium	10	15
BA-LL2 Praxismodul Didaktisches Handeln	6	9	Summe Freies Studium	4/14	6/21
BA-LL3: Lernprojekt	2	6	Summe Studienfächer BA-SF (siehe nächste Seite)	18	27
Summe MB Lehren und Lernen	16	27	Wahlbereich 1 * = Freies Studium + Handlungsfeld A + Handlungsfeld B + Freies Studium 2		
BA-LL4: Praktikum	4	21	Wahlbereich 2 ** = Freies Studium + Handlungsfeld + Studienfach		
Summe MB Praktikum	4	21			
Erziehungswissenschaftliche Grundlagen					
Module	SW	CP			
BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft	6	9			
BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext	6	9			
Summe MB Erziehungswissenschaft	12	18			
BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft	6	9			
Summe MB Forschung	6	9			
BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation	6	9			
Summe MB Soziologie/Psychologie/Philosophie	6	9			

Modulübersicht Studienfächer

Wahlbereich		
Module	SW	CP
BA-SF1a: Englische Sprachpraxis	8	12
BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik	10	15
Summe Studienfach 1: Englisch	18	27
BA-SF2a: Grundlagen des DaF/DaZ-Unterrichts	10	15
BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung	8	12
Summe Studienfach 2: Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache	18	27
BA-SF3a: Grundlagen der Technik I	6	9
BA-SF3b: Grundlagen der Technik II	6	9
BA-SF3c: Grundlagen der Technik III	6	9
Summe Studienfach 3: Technische und informationstechnische Bildung	18	27
BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung	6	9
BA-SF5b: Lernen für Europa – Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung	6	9
BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung	6	9
Summe Studienfach 5: Politische Bildung	18	27
BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen	10	15
BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnisfeldern	8	12
Summe Studienfach 6: Sport-/Bewegungsbezogene Erlebnispädagogik	18	27
BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft	8	12
BA-SF8b: Geschichte in der Lebenswelt	10	15
Summe Studienfach 8: Archiv-, Museums- und Gedenkstättenpädagogik	18	27
BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit	8	12
BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis	10	15
Summe Studienfach 9: Gesundheitsförderung im Lebenslauf	18	27
BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden	10	15
BA-SF10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion	8	12
Summe Studienfach 10: Reise- und Exkursionspädagogik	18	27

Modul BA-EZW1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 1
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Erziehungswissenschaft	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in die Erziehungswissenschaft	
	Baustein 2: Grundfragen und Spannungsfelder der Erziehung und Bildung	
	Baustein 3: Einführung in das Studium Bildungswissenschaft	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Das Modul liefert die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen für den Studiengang Bildungswissenschaft und einen ersten Überblick über die Handlungsfelder, zentrale Begriffe und Denkweisen.	
Modulinhalte	<p>In diesem Modul werden die Grundlagen in zwei aufeinander bezogenen Bereichen gelegt: Zum einen in den Erziehungswissenschaften allgemein, zum anderen im Kontext der Entwicklung eines Menschen im gesellschaftlichen Kontext.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche und bildungswissenschaftliche Grundbegriffe, erziehungswissenschaftliche Denkweisen, pädagogische Grundvorgänge • Struktur der Erziehungs- und Bildungswissenschaft und ihrer Teilgebiete • Geschichte und Theorien der Erziehungs- und Bildungswissenschaft • Wissenschaftstheoretische Ansätze • Aktuelle Kulturphänomene und ihre Auswirkung auf pädagogische, bildungspolitische und didaktische Fragen • Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Bildungswissenschaft • Reflexion von subjektiven Theorien zu Bildung und Erziehung Einblick und Überblick über das Studium der Bildungswissenschaft 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale bildungstheoretische Konzepte und Begriffe • können erziehungswissenschaftliche Probleme in Theorie und Praxis einschätzen und einordnen • erkennen den Zusammenhang von gesellschaftlichen Entwicklungen und solchen im Bildungsbereich • können aktuelle Diskussionen in pädagogische und erziehungswissenschaftliche Kontexte einordnen • kennen Gegenstand, Grundbegriffe, Ziele und Handlungsfelder der Bildungswissenschaft • können eigene subjektive Theorien von Bildung und Erziehung reflektieren sind in der Lage, das Studium eigenständig zu planen und zu organisieren 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-EZW2: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext

CP: 9

SWS: 6

Studiensemester: 2

Workload: 270 h

Präsenzzeit: 90 h

Selbststudium: 180 h

Modulbereich

Erziehungswissenschaft

Bausteine

Baustein 1: Pädagogische Handlungs- und Aufgabenfelder

Baustein 2: Übergänge zwischen Lebenswelten und pädagogischen Arbeitsfeldern

Baustein 3: Jugend-, freizeit- und erlebnispädagogisches Arbeiten in und außerhalb der Schule

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls.
Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen.

Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

Modulziele

bezogen auf den Bachelorstudiengang

- Typische Übergangssituationen innerhalb eines Lebens- und Bildungsvorgangs und deren Problematik, Lern- und Entwicklungspotenzial auf der Basis von Ergebnissen der Transitionsforschung vergleichen, beurteilen; unterscheiden von Übergängen zwischen Lebenswelten (horizontal) und Bildungsinstitutionen (vertikal).
- Transitionsbezogene professionelle Handlungsansätze wie Beratung und Begleitung an typischen Übergangssituationen exemplarisch erschließen, etwa dem Übergang zwischen vorschulischem Bereich und Grundschule, zwischen Grundschule und weiterführender Schule, zwischen Schule und Arbeitswelt, zwischen den Lebenswelten Familie, Schule und Freizeit.
- Individuelle Wahrnehmung und Reflexivität als Schlüssel professioneller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Transitionen und inner- und außerschulischen Bildungskontexten.
- Außerschulische Arbeitsfelder der Freizeit- und Jugendpädagogik bzw. Jugendbildung in ihren jeweiligen originären Rahmenbedingungen und Arbeitsstrukturen erschließen. Mit erlebnispädagogischen Konzepten außerhalb der Schule und in deren Kontext arbeiten können.
- Entwicklungsaufgaben des Kindes- und Jugendalters und jugendpädagogische Prinzipien erschließen, reflektieren und konzeptionell berücksichtigen.
- Erlebnispädagogische Prinzipien, Bildungsprozesse und Übungen verstehen und umsetzen.

Modulinhalte

- Kontextfaktoren pädagogischen Handelns identifizieren und reflektieren z.B. individuelle Lebenswelten und Biografieverläufe, beteiligte Personengruppen und Institutionen, variierende Perspektiven und Zieldimensionen, Störungen der Interaktion, Genderaspekte, situative settings, politische, ökonomische und ökologische Faktoren in lokaler und globaler Sicht, kulturelle und historische Hintergründe und Entwicklungen.
- Grundlagen der Transitionsthematik und -forschung und Grundbegriffe der Übergangsforschung wie Schnittstellen, Sequenzen, Krisen, Statuspassage.
- Bildungstheorien und -pläne daraus resultierende pädagogische Aufgaben für einen erfolgreichen Übergang; individuelle Krisen und Scheitern als Herausforderung für das pädagogische Handeln.

- Zentrale Hindernisse, Hilfen und Institutionen im Übergang Schule-Arbeitswelt; Kompetenzprofile der Schulabgänger und den Erwartungen der aufnehmenden Institutionen; Bewerbungs- und Einstellungsverfahren in der Arbeitswelt.
- Methoden und Ergebnisse der Jugend- und erlebnispädagogischen Wirkungsforschung; Arbeits- und Leistungsgesellschaft versus Erlebnis- und Freizeitgesellschaft; Werteorientierung und soziale Lernprozesse.
- Erschließen und Einordnen außerschulischer Bildungsangebote und -partner; Freizeitpädagogik als sozialpädagogisches Arbeitsfeld u.a. im schulischen Kontext.
- Historische Ausgangspunkte erlebnispädagogischer Denkansätze und Konzepte sowie internationale Entwicklungen: Outdoor Education, Friluftsliv, Experiential Learning, Service Learning; Lernen in der Komfortzone und im Risikobereich, Grenzerfahrung und erfahrungsorientiert-metaphorisches Bildung als Parameter erlebnispädagogischen Arbeitens.
- Netzwerktheorie und Netzwerkentwicklung in systematischer und biographischer Perspektive.
- Formen professioneller Reflexivität in inner- und außerschulischen Arbeitsbezügen.

Kompetenzen

- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für inner- und außerschulische Kontexte als Rahmen für professionelles pädagogisches Handeln. Sie erkennen, wie einzelne Faktoren (z.B. Genderaspekte, Nachhaltigkeitsorientierung) und deren Korrelationen in situations-, partner- und zielgerechtes professionelles Handeln umzusetzen sind.
- Kontextfaktoren identifizieren und analysieren sowie in stringente pädagogische Handlungskonzepte mit dezidiertem Situations-, Ziel- und Partnerbezogenheit umsetzen.
- Theorien unterschiedlicher disziplinärer Provenienz zur Übergangsthematik verstehen und verknüpfen können; die mit Schnittstellen und Übergangssituationen verbundenen spezifischen Chancen und Risiken für die Bildungsverläufe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einschätzen können.
- Die für die Anbahnung erfolgreicher Übergänge erforderlichen Transitionskompetenzen von Jugendlichen und Pädagogen beschreiben können; in eigenen Felderkundungen etwa die mit dem Übergang in die Arbeitswelt verbundenen Phasen, Aufgaben und Herausforderungen explorieren.
- Forschungsvorhaben zur Übergangsthematik eigenständig entwickeln, durchführen und analysieren.
- Die Leistungsfähigkeit von Netzwerken zwischen Bildungsinstanzen erkennen und nutzen.
- Heranwachsende auf dem Hintergrund alterstypischer Entwicklungsfaktoren und Bildungsaufgaben verstehen und jugendpädagogisch angemessen mit ihnen umgehen können.
- Freizeitpädagogische Prinzipien und Formen sozialen Lernens kennen und anwenden können; Selbstverständnis, institutionelle Rahmenbedingungen, Ziele und Arbeitsformen verschiedener Partner in Sozial- und Jugendarbeit, Vereinen und Kirchen verstehen und kooperativ berücksichtigen können.
- Erlebnispädagogische Spiele, Übungen und Projekte in ihrer Bildungswirkung begreifen und durch geeignete Kommunikationsformen wirksam machen können für individuelle Bildungsprozess.
- in eigener professioneller Reflexion sich neue Ansätze und Ergebnisse der Kindheits- und Jugendforschung sowie der erlebnispädagogischen Wirkungsforschung erschließen und sie berücksichtigen.

Vorausgesetzte Module

keine

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-F: Forschung in der Erziehungswissenschaft

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3-5
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Forschung	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in Methoden und Grundfragen der empirischen Bildungsforschung	
	Baustein 2: Wahlseminar Forschungsmethoden	
	Baustein 3: Wahlseminar Forschungsmethoden	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende forschungsmethodologische Kompetenzen im Bereich der empirischen Bildungsforschung erarbeiten und vertiefen • Grundlegender Kenntnisse zu verschiedenen Verfahren der quantitativen und qualitativen Datenerhebung, zur Planung und Durchführung von quantitativen und qualitativen Studien sowie zu unterschiedlichen Methoden der quantitativen und qualitativen Datenverarbeitung und -auswertung erarbeiten und vertiefen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Bildungsforschung 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die in der empirischen Bildungsforschung verwendeten quantitativen und qualitativen Methoden, Erhebungstechniken sowie Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse. • können empirisch gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Studien auf ihre Güte hin überprüfen, einordnen und beurteilen. • sind in der Lage, die in der Bildungsforschung gängigen Darstellungsformen empirischer Forschungsergebnisse zu verstehen und kritisch zu rezipieren. 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-S/P/P: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation

CP: 9

SWS: 6

Studiensemester: 2

Workload: 270 h

Präsenzzeit: 90 h

Selbststudium: 180 h

Modulbereich

Soziologie/Psychologie/Philosophie

Bausteine

Baustein 1: Soziologieseminar

Baustein 2: Psychologieseminar

Baustein 3: Philosophieseminar

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls.
Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen (frei wählbar durch die Studierenden).

Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

Modulziele

bezogen auf den Bachelorstudiengang

- Kenntnis der domänenspezifischen und Domänen übergreifenden Aspekte der bildungswissenschaftlichen Fragestellungen im Hinblick auf die Fachdisziplinen
- Grundkenntnisse in Geschichte, Theoriebildung und Methoden der Soziologie und ausgewählter Teildisziplinen
- Grundkenntnisse in den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- Grundkenntnisse in Geschichte, Theoriebildung und Methodik der Philosophie sowie ihrer Teildisziplinen

Modulinhalte

- Überblick über ausgewählte Aspekte aus Soziologie, Psychologie und Philosophie
- Das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, soziale Ungleichheit, Bildungs-, Familien-, Mediensoziologie
- Psychologische Grundlagen zu Bildung und Lernen
- Geschichte der Philosophie und ihrer Disziplinen
- Faktoren der philosophischen Fragestellung
- Anwendung philosophischer Theorie und Methodik

Kompetenzen

Die Studierenden

- sind fähig, sich in domänenspezifische und domänenübergreifende Fragestellungen hineinzudenken und diese auf bildungswissenschaftliche Aspekte zu beziehen
- können die soziologische Perspektive (theoretisch und methodisch) einnehmen
- kennen soziologische Grundfragen, Theorien und Methoden
- sind fähig, soziologische Denkweisen auf bildungswissenschaftliche Fragestellungen anzuwenden
- kennen grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden aus den Bereichen der Lern-, Entwicklungs-, Sozial- und Motivationspsychologie
- können diese im Kontext von Bildung und Lernen einschätzen und reflektieren
- können philosophische Konzepte historisch und systematisch einordnen
- sind fähig, Philosophie auf Fragen der theoretischen und praktischen Erkenntnisgewinnung anzuwenden

Vorausgesetzte Module	keine
Turnus	einmal pro Studienjahr

Modul BA-LL1: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 1-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Lehren und Lernen im Lebenslauf	
Bausteine	Baustein 1: Bildungswissenschaft im internationalen Kontext	
	Baustein 2: Perspektiven erwachsenenpädagogischer Lernformen (Digitalisierung, E-Learning, Medien, Moderation u.a.)	
	Baustein 3: Konzepte des Lernens	
	Baustein 4: Gesellschaft, Individuum, Bildung – Gesellschaftliche und individuelle Bedeutung von Bildung	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Lehr- und Lerntheorien kennen und verstehen • Lehr- und Lernforschung zur Erwachsenenbildung kennen • Neue Lehr- und Lerntheorien in der Erwachsenenbildung kritisch reflektieren • Internationale Diskurse um Lehren und Lernen im Lebenslauf kennen • Zusammenhänge zwischen technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen und Paradigmata des Lernens erkennen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Voraussetzungen von Erwachsenenlernen • Lehr- und Lerntheorien • Lehr- und Lernforschung in der Erwachsenenbildung • Inter- und Supranationale Diskurse um Lehren und Lernen im Lebenslauf • Internationale und nationale Bildungspolitik mit Blick auf das Lehren und Lernen im Lebenslauf • Bildung im Kontext technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bedingungsgrößen 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen anthropologische Voraussetzungen von Erwachsenenlernen • kennen interdisziplinäre Lehr- und Lerntheorien • können neue Lehr- und Lerntheorien in der Erwachsenenbildung kritisch reflektieren • verstehen das Thema Lehren und Lernen im Lebenslauf im Kontext seines internationalen und nationalen Diskurses • können die Entwicklung des Lerndiskurses im Kontext technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bedingungsgrößen erklären 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-LL2: Praxismodul Didaktisches Handeln

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Lehren und Lernen im Lebenslauf	
Bausteine	Baustein 1: Didaktik der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung	
	Baustein 2: Erwachsenenpädagogische Lerngestaltung in der Praxis	
	Baustein 3: Methodisches Handeln im pädagogischen Feld	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung verstehen und anwenden können • Lehr-/Lernarrangements planen, durchführen, reflektieren und analysieren können • erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Lehr-/Lernarrangements erwerben und kritisch reflektieren • Methodisches Handeln einüben 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Analyse von Lehr- und Lernsituationen • Seminarmethoden und Medien in der Erwachsenenbildung • (fachliche, projektbezogene, finanzielle) Planung und Durchführung von Lehr-/Lernarrangements • Durchführung eines Lehr-/Lernarrangements (z.B. von Tutorien) • Reflexion der konkreten Praxiserfahrung bei der Planung und Durchführung vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Disziplin • Reflexion der subjektiven didaktischen Theorien 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen didaktische Theorien, Modelle und Prinzipien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • können Lehr- und Lehrsituationen reflexiv analysieren • können Lehr-/Lernarrangements planen und durchführen • können die Durchführung von Lehr-/Lernarrangement erwachsenenpädagogisch begründet analysieren und reflektieren 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-LL3: Lernprojekt

CP: 6	SWS: 2	Studiensemester: 4-5
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 30 h	Selbststudium: 150 h
Modulbereich	Lehren und Lernen im Lebenslauf	
Bausteine	<p>Baustein 1: Lernprojekt 1 (inhaltlicher Bezug zu Handlungsfeld und/oder Studienfach möglich, Wahl der Präsenzveranstaltung je nach inhaltlicher Ausrichtung)</p> <hr/> <p>Baustein 2: Lernprojekt 2</p>	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in dem Baustein 1 des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in Form eines Lerntagebuchs zum Lernprojekt. <i>Alternative Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn des jeweiligen Bausteins 1 vereinbart (z.B. Projektpräsentation).</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzielsetzung sowie Planung und Organisation eines Lernprojektes • Selbständige Durchführung des Lernprojektes, begleitet durch eine Veranstaltung • Reflexion über eigenen Lernprozess, als eine Grundlage zur Anleitung von Personen zum Selbstlernen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende führen in eigener Verantwortung ein individuelles Lernprojekt durch • Lernziel, Lernmethoden etc. werden von den Studierenden selbst gewählt • Selbstlernen und Selbstlernmethoden 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen praktische Erfahrungen in der Anwendung von ausgewählten Selbstlernmethoden • wissen, mit welchen Selbstlernmethoden sie am besten lernen können und können diese zielführend anwenden • entwickeln Selbstlernkompetenzen • können ausgewählte Selbstlernmethoden kritisch einschätzen 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-LL4: Praktikum

CP: 21	SWS: 4	Studiensemester: 5-6
Workload: 630 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 570 h
Modulbereich	Lehren und Lernen im Lebenslauf (Praktikum)	
Bausteine	Baustein 1: Vorbereitung und Begleitung des Praktikums	
	Baustein 2: Praxisblock	
	Baustein 3: Nachbereitung des Praktikums	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisfeld erkunden • Beobachtungen in einem Praxisfeld durchführen und auswerten • Einstellen auf Situationen in pädagogischen Institutionen • Situationen in pädagogischen Institutionen im Rückbezug auf theoretische Erkenntnisse analysieren • Anwendung der im Studium erworbenen didaktischen Kenntnisse durch Mitgestaltung von pädagogischen Handlungen in Weiterbildungsinstitutionen • Die Wirkungen der eigenen Handlungen kritisch einzuschätzen lernen, Möglichkeitsspielräume und Grenzen pädagogischen Handelns in Institutionen erkennen • Entwicklung eines Theorie-Praxis-Verständnisses 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praxis und Praxisbegleitung • Entwicklung von Fragestellungen mit Bezug auf die erwachsenenpädagogische Praxis • Erwachsenenpädagogisches Handeln im Rahmen des Praktikums • Grundlegende Formen des wissenschaftlich orientierten Beobachtens und Interpretierens für institutionelle Prozesse • Kritische Einordnung der Praktikumserfahrungen mit Bezug auf individuelle Lernerfahrungen, Studium und Berufsperspektiven • Dokumentieren und Auswerten individueller Lernprozesse in einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Praktikumsbericht) 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen vor dem Hintergrund eines kritischen Theoriebezugs institutionelles Alltagshandeln kennen, • erkennen und deuten pädagogische Prozesse in praktischen Handlungsfeldern, • sind in der Lage, an der institutionellen Aufgabengestaltung mitzuwirken und dabei theoretische Modelle im praktischen Handeln anzuwenden, • sind in der Lage, die Praktikumserfahrungen und eigenen Lernprozesse mit Bezug auf ein erwachsenenpädagogisches Selbstverständnis zu reflektieren und beurteilen, • können Praxiserfahrungen im Seminarkontext vorstellen und sich damit argumentativ der Diskussion stellen. 	
Vorausgesetzte Module	keine	

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-EB1: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 1
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Erwachsenenbildung/Weiterbildung	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in die Erwachsenenbildung	
	Baustein 2: Einführung in die berufliche Bildung	
	Baustein 3: Begleittutorium	
	Baustein 4: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	
Form der Modulprüfung	Prüfungsfreies Modul	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die erziehungswissenschaftliche Studienrichtung • Verknüpfung grundlegenden erziehungswissenschaftlichen Wissens und Könnens mit der Spezifik der Erwachsenenbildung/Weiterbildung • Überblick über die Gliederung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Kontext der Erziehungswissenschaft • Überblick über das Handlungs- und Forschungsfeld Erwachsenenbildung • Einführung in wissenschaftliche Arbeits- und Lernformen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen über das Praxis- und Forschungsfeld der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung • Grundformen und Strukturen berufs- und erwachsenenpädagogischen Handelns • Grundbegriffe, Haltungen und Handlungsfelder (u. a. Adressaten und Teilnehmer, Ordnungsgrundsätze, Recht, Institutionalfeld, Makro- und Mikrodidaktik, Finanzierung, Wissenschaft, Studium) • Wissenschaftliche Arbeits- und Lerntechniken in der Erwachsenenbildung 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Struktur der Erziehungswissenschaft und können die Erwachsenenbildung in diese einordnen • können Einstellungen, Haltungen und Handlungsfelder kritisch einschätzen • kennen Grundbegriffe, Gegenstände und Fragestellungen der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung • können wissenschaftliche Arbeits- und Lernformen in der Erwachsenenbildung einsetzen 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-EB2: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung

CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 2
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h
Modulbereich	Erwachsenenbildung/Weiterbildung	
Bausteine	Baustein 1: Theorien der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung	
	Baustein 2: Geschichte der Erwachsenenbildung u. der beruflichen Bildung	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Verschränkung der Perspektiven erwachsenen- und berufspädagogischen Handelns (institutionelle, bildungstheoretische, bildungspolitische, ökonomische, didaktische, Vermittlungs-, Aneignungsperspektive) • Kenntnisse über geschichtliche, gesellschaftliche, politische, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen von Theoriebildung und Praxis der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theoriekonzepte und Grundbegriffe der Erwachsenenbildung • Geschichte der Erwachsenenbildung und ihrer Theoriebildung • Anforderungen an die Erwachsenenbildung/Weiterbildung in ihren gesellschaftlichen Kontexten 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich Kenntnisse über Grundbegriffe, Theoriebildung und zentrale theoretische Konzepte der Erwachsenenbildung • kennen die geschichtlichen erwachsenenbildnerischen Bewegungen mit ihren dazugehörigen Protagonisten und Institutionen in ihrem gesellschaftlichen Kontext • kennen die Zusammenhänge zwischen der gesellschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung der Erwachsenenbildung • können Entwicklungslinien erkennen und Zusammenhänge zwischen den Bewegungen herstellen • sind fähig, die Relevanz der geschichtlichen Entwicklungen für die heutige Erwachsenenbildung zu beurteilen. 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-EB3: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4-6
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Erwachsenenbildung/Weiterbildung	
Bausteine	<p>Baustein 1: Rechtliche Grundlagen und organisatorische Strukturen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung</p> <p>Baustein 2: Professionelles pädagogisches Handeln in der Erwachsenenbildung</p> <p>Baustein 3: Exkursionsseminar</p>	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung • Professionelle Handlungsansätze erschließen • Überblick über die Institutionenstruktur der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gewinnen • Erwerb von Kenntnissen über institutionelle Bedingungen und Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle durch Exkursionen zu Institutionen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf Landes-, Bundes-, europäischer und globaler Ebene • Exemplarische Analyse typischer Situationen professionellen pädagogischen Handelns • Formen professioneller Reflexivität in inner- und außerschulischen Arbeitsbezügen • Ausgewählte Felder der Erwachsenenbildung • Strukturen und Institutionen der Erwachsenenbildung • Besuch und Erkundung ausgewählter Erwachsenenbildungsinstitutionen sowie deren Vorbereitung und Nachbereitung 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, rechtliche Bedingungen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung in ihrer Bedeutsamkeit für das institutionelle Handeln einzuschätzen, • entwickeln ein Verständnis für professionelles pädagogisches Handeln, • können Varianten professionellen Handelns entwickeln und kriteriengeleitet beurteilen, • können über die Reflexion von Exkursionserfahrungen institutionelle Strukturgegebenheiten auch mit Bezug auf die zukünftige eigene Berufsrolle einschätzen. 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-EB4: Lernkulturentwicklung

CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 6
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h
Modulbereich	Erwachsenenbildung/Weiterbildung	
Bausteine	<p>Baustein 1: Lernkulturen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung</p> <hr/> <p>Baustein 2: Evaluation von Lehr-/Lernprozessen in der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung</p>	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung und Gestaltung von Lernkulturen verstehen • Die gesellschaftlichen, politischen und lerntheoretischen Grundlagen der Lernkulturdebatte verstehen • Evaluationsverfahren und -methoden kennen und anwenden 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Struktur von Lernkulturen • Gesellschaftliche Entwicklungen und lerntheoretische Erkenntnisse der Lernkulturdebatte • politische, rechtliche und institutionelle Entwicklungen und Veränderungen im Bildungsbereich • Beispiele innovativer Lernkulturen • Anforderungen an Bildungsverantwortliche bei der Gestaltung von Lernkulturen • Diagnose und Gestaltung von Lernkulturen • Evaluationsmethoden und -verfahren 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine eigene Definition von Lernkultur • kennen die Hintergründe der Lernkulturdebatte • kennen Verfahren und Methoden zur Diagnose von Lernkulturen • kennen Evaluationsmethoden und -verfahren • können an einem konkreten Beispiel die bestehende Lernkultur analysieren • können kritisch die Debatte um einen Wandel von Lernkulturen reflektieren 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-FS: Freies Studium

CP: 6	SWS: 4	Studiensemester: 1-5
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 120 h
Modulbereich	Freies Studium	
Bausteine	Baustein 1: Wahlseminar	
	Baustein 2: Wahlseminar	
Form der Modulprüfung	Prüfungsfreies Modul	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Profilbildung der Studierenden • Individuelle Kompetenzentwicklung in bildungswissenschaftlich relevanten Interessengebieten • Erweiterung des interdisziplinären Blicks auf die Inhalte des Studiums 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wählen frei aus dem gesamten Lehrangebot der Hochschule • Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und eines kritischen Verständnisses der Inhalte von gewählten Veranstaltungen 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzerwerb je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Lehrveranstaltung • Wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit, Anwendung der Studieninhalte auf ausgewählte Problem- und Berufskontexte sowie fachliche Argumentationsfähigkeit, je nach Wahl der Lehrveranstaltung • Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen • Üben eines Perspektivenwechsels durch die Auseinandersetzung mit interdisziplinären Themen 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-FS2: Freies Studium 2

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3-4
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Freies Studium	
Bausteine	Baustein 1: Wahlseminar	
	Baustein 2: Wahlseminar	
	Baustein 3: Wahlseminar	
	Baustein 4: Wahlseminar	
	Baustein 5: Wahlseminar	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Profilbildung der Studierenden • Individuelle Kompetenzentwicklung in bildungswissenschaftlich relevanten Interessengebieten • Erweiterung des interdisziplinären Blicks auf die Inhalte des Studiums 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wählen frei aus dem gesamten Lehrangebot der Hochschule • Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und eines kritischen Verständnisses der Inhalte von gewählten Veranstaltungen 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzerwerb je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Lehrveranstaltung • Wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit, Anwendung der Studieninhalte auf ausgewählte Problem- und Berufskontexte sowie fachliche Argumentationsfähigkeit, je nach Wahl der Lehrveranstaltung • Erwerb von fachübergreifenden Kompetenzen • Fähigkeit zum Perspektivenwechsel durch die Auseinandersetzung mit interdisziplinären Themen 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-HF1: Medienbildung

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Handlungsfelder	
Bausteine	Baustein 1: Medienbildung in der Erwachsenenbildung	
	Baustein 2: E-Learning in der Erwachsenenbildung	
	Baustein 3: Visualität in den Medien	
	Baustein 4: Praxis der Medienbildung	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Praxisfelder der Medienbildung im Kontext von Erwachsenenbildung kennen • Mediennutzung in verschiedenen Altersphasen kennen und verstehen • Unterschiedliche Zielgruppen im Kontext von Familien- und Elternbildung im Hinblick auf eine sozial verantwortliche und reflektierte Mediennutzung beraten können • Medienprojekte für Erwachsene in verschiedenen Altersphasen entwickeln und durchführen können • Grundlagen der Entwicklung von E-Learning-Angeboten kennen • Bildlesefähigkeit entwickeln, mit bildhaften Darstellungsformen kommunizieren • (Selbst-)Ausdrucksmöglichkeiten mittels visueller Kommunikation kennen und gestalterisch umsetzen • Medienbildung als persönliche Qualifikation in eigenen Medienproduktionen umsetzen und Wege pädagogisch-didaktischer Vermittlung kennen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung von Erwachsenen und Senior/-innen • Konzepte und Praxisfelder der Medienbildung in der Erwachsenenbildung • Kinder- und Jugendmedienschutz im Kontext von Familien- und Elternbildung • Neue Lernkultur und ihre lerntheoretischen Grundlagen • Unterschiedliche Konzepte und Praxisfelder von E-Learning • Gestaltung von Lernszenarien in digitalen Netzwerken • Analyse von Stand- und Bewegtbildern, visuellen Codes und Symboliken • Einführung in die Grundlagen der Mediengestaltung • Visuelle Kommunikation als Gegenstand und Thema der pädagogischen Praxis • Praktische Umsetzung in eigenen Medienprojekten 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wichtige Handlungsfelder der Medienbildung in der Erwachsenenbildung sowohl im Bereich der beruflichen Bildung als auch im Freizeit- und Kulturbereich 	

-
- sind in der Lage, Projekte der Medienbildung und der aktiven Medienarbeit mit Erwachsenen in verschiedenen Altersphasen zu planen, durchzuführen und auszuwerten
 - kennen E-Learning-Konzepte und können diese im Hinblick auf verschiedene Praxisfelder und Zielgruppen der Erwachsenenbildung konkretisieren
 - verfügen über Grundlagenwissen zu visuellen Zeichensystemen und Codes in Medien
 - sind in der Lage, visuelle Gestaltungsprinzipien in medialen Eigenproduktionen anzuwenden
 - kennen das mediendidaktische Potenzial von Bildmedien in pädagogischen Kontexten und sind in der Lage, selbst visuelle Methoden anzuwenden und zu entwickeln
 - kennen Grundbegriffe und Konzepte der Mediengestaltung und sind in der Lage, für die Erwachsenenbildung relevante Medienproduktionen zu entwickeln.

Vorausgesetzte Module

keine

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-HF2: Beratung im Bildungsbereich

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Handlungsfelder	
Bausteine	Baustein 1: Beratung im Bildungswesen	
	Baustein 2: Theoretische Grundlagen der Beratung	
	Baustein 3: Beratung als Kommunikationsform	
	Baustein 4: Selbstreflexivität als Professionalitätsdimension in der Beratung	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Bildungswege und institutionelle Bildungsmöglichkeiten zusammen denken können • erkennen, wo Beratungsbedarf entsteht und Beratungsangebote zu platzieren sind • Beratungsansätze kennen lernen und deren Anwendung üben • Mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten in individuellen wie institutionellen Bildungsverläufen erkennen sowie Lösungsansätze formulieren und im Beratungshandeln weiter entwickeln können • Das eigene Beteiligtsein am Beratungsprozess reflektieren lernen 	
Modulinhalte	<p>Bildungsberatung hat unterschiedliche Dimensionen, sie reichen von der individuellen Bildungsberatung bis hin zu der Beratung von einzelnen Bildungseinrichtungen oder auch miteinander in Bezug stehenden Bildungseinrichtungen. Beratung geht auf verschiedene theoretische Ansätze zurück, aus denen verschiedene Methoden und Vorgehensweisen hervorgegangen sind. Immer geht es bei Beratung um Moderation und Intervention sowie um Bildungsprozesse, die anzustoßen und zu begleiten sind.</p>	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Umfang und die Grenzen des Begriffs Beratung analysieren • sie kennen die Stellen in Bildungsverläufen, an denen Beratungsbedarf entsteht und die wichtigsten theoretischen Beratungsansätze • sie wissen, wie ein Beratungssetting, ein Beratungskontrakt und ein Beratungsprozess entwickelt werden, und • lernen Formate für die Reflektion des eigenen Beratungshandelns kennen und nutzen 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-HF3: Bildungsmanagement

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Handlungsfelder	
Bausteine	Baustein 1: Organisationsmanagement	
	Baustein 2: Personalmanagement	
	Baustein 3: Projektmanagement	
	Baustein 4: Bildungsprozessmanagement	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Wissens- und Handlungsdomäne Bildungsmanagement • Einführung in das Aufgabenspektrum und das Instrumentarium des Bildungsmanagements • Erarbeitung ausgewählter Aufgaben und Wissensgebiete 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenfelder und Handlungsfelder des Bildungsmanagements • Grundlagen des Organisationsmanagements in Bildungseinrichtungen • Grundlagen des Personalmanagements in Bildungseinrichtungen • Grundlagen des Projektmanagements • Grundlagen des Bildungsprozessmanagement 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Begriffskategorien und Aufgabenfelder des strategischen und operativen Bildungsmanagements • verstehen die notwendige Verschränkung einer pädagogischen mit einer betriebswirtschaftlichen Perspektive • kennen zentrale Handlungs- und Aufgabenfelder des Organisationsmanagements und Spezifika von Bildungsorganisationen • kennen Begriffskategorien, Aufgabenfelder und deren Zusammenhang im Kontext des Personalmanagements • können die Dynamik und die Komplexität von Projekten gestalten und steuern • können eigene Bildungsprojekte konzeptionell planen • können Instrumente und Verfahren der Bedarfsanalyse, Programm- und Curriculumsentwicklung, Prüfung, Evaluation und Transfersicherung zielorientiert einsetzen und auf eigene Projekte anwenden 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-HF4: Interkulturelle und inklusive Bildung

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 2-3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Handlungsfelder	
Bausteine	Baustein 1: Heterogenität: Begriffe, Theorien, didaktische Konzepte	
	Baustein 2: Interkulturalität: Kulturelle Unterschiede als Chancen nutzen	
	Baustein 3: Inklusionspädagogik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern	
	Baustein 4: Gender: Geschlechterdifferenzen als Fiktion, Konstrukt und Realität	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Dieses Modul hat zum Ziel, Studierende für die Vielfalt in Lerngruppen zu sensibilisieren, so dass sie in der Lage sind, teilnehmerbezogene didaktische und inhaltliche Entscheidungen in der Erwachsenenbildung zu treffen.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begrifflichkeiten kennen, reflektieren und diskutieren können sowie um ihre definitorische Veränderung im Prozess gesellschaftlicher Wandlungen wissen • Unterschiedliche Dimensionen, Wahrnehmungen von Heterogenität, Inklusion und Integration erkennen, beschreiben und für pädagogische Entscheidungen nutzen können • Zentrale Aspekte von Heterogenität, Integration und Inklusion und deren theoretische Konstrukte kennen 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sensibilisiert für die Vielfalt von Lerngruppen • wissen, dass jede Lerngruppe, eine heterogene ist und können dies darlegen • können Kategorien benennen, an denen sich die Vielfalt einer Lerngruppe festmachen lässt • können einfache Verfahren (Fragebogen, Interview) anwenden um Unterschiede zu bestimmen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Migrationshintergrund, Interessen). • kennen zentrale Definitionen zu Heterogenität, Integration, Inklusion und können diese anwenden. • können die Differenzen zwischen Integration und Inklusion darlegen. • können darlegen, wie sich ein integrativer Ansatz und wie sich ein inklusiver Ansatz auf didaktische Entscheidungen auswirkt. 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF1a: Englische Sprachpraxis

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Language Skills 1	
	Baustein 2: Language Skills 2	
	Baustein 3: Language Skills 3	
	Baustein 4: Language Skills 4	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Die Entwicklung monologischen, dialogischen und diskursiven Sprechens unter Berücksichtigung von Phonetik/Phonologie der Fremdsprache.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Stellungnahmen, Präsentationen und Beschreibungen zu Themengebieten wie Freizeit, Sport, Kultur, Politik und Gesellschaftsleben in einem allgemeinen und alltäglichen Kontext • Buchtexte, Presseartikel und andere Mediendarbietungen (z.B. Radio-, Film-, Fernsehen- und Internetbeiträge), die auf die oben genannten Themenbereiche bezogen sind • Lexik und Idiomatik des Alltags • Ausgewählte Themen aus Phonetik/Phonologie der englischen Sprache 	
Kompetenzen	<p><i>Die Studierenden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich klar und angemessen zu einem breiten Spektrum allgemeiner sowie fach- und sachbezogener Themenbereiche frei äußern, Präsentationen halten und Diskussionen führen • können entsprechende Texte und Redebeiträge mühelos verstehen • weisen in ihrem Sprachgebrauch ein hohes Maß an sprachlicher Korrektheit und Treffsicherheit auf und können entsprechende Mitteilungen anderer rezeptiv angemessen verarbeiten • können zu allgemeinen und grundsätzlichen Fragen des Sprachgebrauchs angemessen Stellung nehmen • entwickeln ein Bewusstsein für das englische Lautsystem und können entsprechendes Wissen aus Phonetik/Phonologie auf die Weiterentwicklung der eigenen Sprachkompetenz anwenden 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF1b: Strukturen und Handlungsfelder der Anglistik und ihrer Didaktik

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3-4
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Introduction to Linguistics	
	Baustein 2: Introduction to the Teaching of English	
	Baustein 3: Principles and Issues in English Language Teaching	
	Baustein 4: Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World	
	Baustein 5: Introduction to Literature	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für die fremdsprachendidaktischen und methodischen Grundlagen von Lernprozessen und Lernbedingungen entwickeln und kritisch anwenden • Fremdsprachliche Lerninhalte und methodische Prinzipien kennen und an Beispielen praktisch anwenden • Theorien des Spracherwerbs kennen • Verständnis für theoretische Ansätze und unterrichtspraktische Verfahren des Fremdsprachenunterrichts entwickeln und diese begründet auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden können. 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen zum Lehren und Lernen einer Fremdsprache • <i>Classroom Management</i> • Lernen und Lernstrategien • Fremdsprachliche Fertigkeiten • Sprachliche Mittel • Geschichte der Fremdsprachendidaktik • Zweitspracherwerbstheorien • Frühes Fremdsprachenlernen • Leistungserhebung • Zielgerichtete Konstruktion von Lernprozessen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen • Lehr- und Lernverfahren zur Vermittlung von fremdsprachlichen Fertigkeiten • Ziele und Methoden der Leistungsüberprüfung und -bewertung • Lernaufgaben und Medien im Fremdsprachenunterricht 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit subjektiven Lehrer- und Schülereinschätzungen in ihrer Relevanz für den Fremdsprachenunterricht auseinander 	

-
- kennen Prinzipien des *Classroom Management*
 - setzen sich mit fremdsprachlichen Lehr-Lernprozesse auseinander
 - unterscheiden Lernstrategien nach ihrer Funktion im Lernprozess
 - gewinnen Einsichten in den Erwerb sprachlicher Fertigkeiten und sprachlicher Mittel
 - kennen die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachendidaktik
 - kennen Zweitspracherwerbstheorien
 - verstehen die Prinzipien des frühen Fremdsprachenlernens
 - kennen grundlegende Aspekte der Leistungserhebung
 - sind mit den wichtigsten Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen zum Lernen/Erwerben einer Fremdsprache vertraut und können deren Relevanz für den Fremdsprachenunterricht einschätzen
 - können fremdsprachendidaktische und erwerbstheoretische Konzeptionen auf unterschiedliche Sprachlernkontexte anwenden
 - können Lernprozesse analysieren, geeignete Lehr-/Lernverfahren und entsprechende Materialien entwickeln
 - können begründen, welche Medien sich zur Gestaltung von Sprachlernumgebungen eignen

Vorausgesetzte Module	BA-SF1a
Turnus	einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF2a: Grundlagen des Deutsch als Fremdsprache (DaF)/ Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Unterrichts

CP: 15

SWS: 10

Studiensemester: 3

Workload: 450 h

Präsenzzeit: 150 h

Selbststudium: 300 h

Modulbereich

Studienfächer

Bausteine

Baustein 1: Einführung Sprachwissenschaft

Baustein 2: Interkulturelle Kommunikation

Baustein 3: Sprachkurs in einer Fremdsprache

Baustein 4: Didaktische Grundlagen des DaF-/DaZ-Unterrichts

Baustein 5: Grundlagen der Alphabetisierung

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls.
Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen der Bausteine 1, 2, 4 oder 5.

Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

Modulziele

bezogen auf den Bachelorstudiengang

- Sprachwissenschaftliche Grundlagen kennenlernen
- für den Erwerb des Deutschen relevante Sprachbereiche beschreiben können
- Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache in den Grundzügen kennen
- sprachliche und nonverbale Aspekte interkultureller Kommunikation kennen
- gesellschaftliche und historische Bedingungen interkultureller Kommunikation kennen
- Hintergründe von Migration kennen
- wesentliche didaktische Modelle und methodische Ansätze kennen

Modulinhalte

- Linguistische Grundlagen
- Grammatikbeschreibung
- Ansätze, Theorien und Konzepte interkultureller Kommunikation
- Geschichte der Fremdsprachendidaktik und ihrer Methoden
- Aspekte des Grammatikunterrichts
- Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit
- Grundlagen der Alphabetisierung

Kompetenzen

Die Studierenden können

- für den Erwerb des Deutschen relevante Sprachbereiche beschreiben
- relevante grammatische Modelle beschreiben
- Lernerproduktionen auf der Basis linguistischer Kenntnisse beschreiben und die entsprechenden Regularitäten des Deutschen unter Berücksichtigung der Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache beschreiben
- interkulturelle Kontexte und Kommunikationsschwierigkeiten vor dem Hintergrund des Modells der Interkulturellen Kompetenz analysieren

-
- Unterrichtsgeschehen und Materialien im Hinblick auf ihre didaktisch- methodischen Grundlagen / Konzepte analysieren
 - Hintergründe von Migration einschätzen und die Bedeutung für das Leben in Deutschland einschätzen
 - Grammatik- und Wortschatzarbeit konzeptionalisieren
 - Konzepte der Alphabetisierung beschreiben
-

Vorausgesetzte Module	keine
Turnus	einmal pro Semester

Modul BA-SF2b: Kulturspezifische Aspekte der Sprachvermittlung

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 4
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Lernbereiche des DaF-/DaZ-Unterrichts	
	Baustein 2: Lehrwerk- und Materialanalyse	
	Baustein 3: Leistungsbewertung, individuelle Diagnose und Förderung	
	Baustein 4: Deutschunterricht planen, durchführen und reflektieren	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatiken und Lernergrammatiken kennen • unterschiedliche Lehrmaterialien für die verschiedenen Kompetenzstufen und Lernziele kennen und beurteilen können • Lernbereiche des Sprachunterrichts kennen • zentrale Verfahren der Lehrwerkanalyse kennen und anwenden können • Fehleranalyse und ihre Probleme kennen • unterschiedliche Formen mündlicher und schriftlicher Korrektur kennen • Formen der Leistungsmessung und der Leistungskontrolle kennen, anwenden, reflektieren • kulturelle Bedingungen des Textverstehens und medialer Rezeption kennen • Konzepte und Verfahren des Einsatzes literarischer Texte im DaZ-/DaF-Unterricht kennen • Sprachunterricht planen, durchführen und reflektieren 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lernbereiche des DaF-/ DaZ-Unterrichts • Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache • Fehleranalyse, Korrekturverhalten • Relevante Testformate: Test-DaF, DTZ, Leistungsfeststellungstests, GeR • Unterrichtspraxis bzw. Förderpraxis 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrwerke und Methoden analysieren und deren Anwendung im Unterricht planen • Fehleranalysen durchführen und kritisch bewerten • Optionen für Korrekturen und Korrekturverhalten beschreiben • Verfahren der Leistungsmessung und Leistungskontrolle einschätzen • Verfahren der interkulturellen Didaktik für möglichen Unterricht anwenden und reflektieren • unterschiedliche Medien vor dem Hintergrund theoretischer Konzeptionen und didaktischer Konzepte beurteilen, selbst erstellen und anwenden 	
Vorausgesetzte Module	BA-SF2a	

Turnus

einmal pro Semester

Modul BA-SF3a: Grundlagen der Technik I

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Grundsachverhalte der Technik (GST)	
	Baustein 2: Einführung in die Fachdidaktik (EFD)	
	Baustein 3: Technologische Grundübung und Maschinenpraxis	
Prüfungsfreies Modul	Prüfungsfreies Modul	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Die Veranstaltung hat das Ziel, in grundlegenden technischen Bereichen Wissens-, Könnens- und Fertigkeitensfundamente zu schaffen. Auf diese aufbauend können weitere Elemente einer strukturierten zukunftsweisenden technischen Bildung erworben werden.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundsachverhalte der Technik mit Schwerpunkt auf Technikbegriff, technische Systeme und Verfahren, human-soziale Dimensionen der Technik. • Einführung in die Technikdidaktik mit Schwerpunkt auf Legitimation, Ziele, Methoden und Medien des technischen Unterrichts. • Einführung in grundlegende technologische Verfahren und in den sicheren Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen. 	
Kompetenzen	<u>Fachliche Kompetenzen</u> Kenntnisse naturwissenschaftlich-mathematischer Grundlagen technischer Funktionszusammenhänge aus unterschiedlichen Bereichen der Technik.	
	<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> Kenntnisse über Zieldimensionen von technischem Unterricht sowie über wesentliche spezifische Zweck-Mittel-Beziehungen, die Methoden- und Medienkenntnisse erfordern.	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Semester	

Modul BA-SF3b: Grundlagen der Technik II

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3-4
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Grundlagen der Maschinen- und Energietechnik (GT1)	
	Baustein 2: Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik (GT2)	
	Baustein 3: Grundlagen der Produktions- und Bautechnik (GT3)	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Die Kurse haben das Ziel, in den jeweiligen Bereichen grundlegende Wissens-, Könnens- und Fähigkeitsfundamente zu schaffen.	
Modulinhalte	Grundlagen der Maschinensystematik und Maschinentechnik, der Elektro- und Informationstechnik sowie der Produktions- und Bautechnik.	
Kompetenzen	<u>Fachliche Kompetenzen</u>	
	Grundlegende Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikwissenschaftlichen Bereiches.	
	<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u>	
	Kenntnisse über den fachspezifischen Methoden- und Medieneinsatz im jeweiligen Unterricht über technische Themen.	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Semester	

Modul BA-SF3c: Grundlagen der Technik III

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Fachwissenschaftliche Aspekte der Produktionstechnik (PT1)	
	Baustein 2: Vertiefende Technologische Übung – CAD/CAM-Technik (PT2)	
	Baustein 3: Vertiefende Technologische Übung nach Wahl (PT3)	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Die Kurse haben das Ziel, in den jeweiligen Bereichen erweiternde Modulinhaltliche Wissens-, Könnens- und Fähigkeitsfundamente zu schaffen, von denen aus aufbauende und vertiefende Elemente einer strukturierten zukunftsweisenden technischen Bildung erworben werden können.	
Modulinhalte	Erweiterte Aspekte der Maschinensystematik und Maschinenteknik, Grundsätze der Konstruktionslehre, Umgang mit computergesteuerten Entwurfs- und Fertigungsmaschinen sowie mit den entsprechenden Programmierwerkzeugen.	
Kompetenzen	<u>Fachliche Kompetenzen</u> Grundlegende und erweiterte Kenntnisse fachlicher Zusammenhänge und Einsichten in strukturelle Zusammenhänge des jeweiligen technikkwissenschaftlichen Bereiches.	
	<u>Fachdidaktische Kompetenzen</u> Kenntnisse über den fachspezifischen Methoden- und Mediengebrauch im jeweiligen Unterricht über technische Themen	
Vorausgesetzte Module	Erfolgreich abgeschlossene Module BA-SF3a und BA-SF3b	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF5a: Grundlagen politischer Bildung

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in die Politikwissenschaft	
	Baustein 2: Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland	
	Baustein 3: Einführung in die Didaktik der politischen Bildung	
Form der Modulprüfung	Prüfungsfreies Modul	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Grundlagen zur Erarbeitung einer fachlichen Expertise im Feld der politischen Bildung mit dem Ziel, diese in der Erwachsenenbildung beruflich einsetzen zu können	
Modulinhalte	Anwendung politikwissenschaftlicher und -didaktischer Grundbegriffe, um die alltägliche Bekanntheit mit politischen Inhalten, Prozessen und Normen in ein reflexives Wissen über politische Sachverhalte überzuleiten, zu konzeptualisieren sowie Bildungsprozesse in diesem Bereich begründet zu reflektieren.	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen grundlegendes strukturiertes Fachwissen und sind mit zentralen politikwissenschaftlichen und politikdidaktischen Fragestellungen vertraut • können gesellschaftliche und politische Probleme beschreiben und mit fachwissenschaftlichen Befunden verbinden • können Wege zur rationalen politischen Urteilsbildung aufzeigen und eigene Urteile begründet fällen • verfügen über anschlussfähiges didaktisches Orientierungswissen über Konzepte, Methoden und Befunde zur Entwicklung politischer Bildung 	
Vorausgesetzte Module	Keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF5b: Lernen für Europa - Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 3-4
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Politisches Lernen in und für Europa	
	Baustein 2: Aktuelle Tendenzen der politischen Bildung	
	Baustein 3: Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh.	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	Grundlagen zur Erarbeitung einer fachlichen Expertise im Feld der politischen Bildung mit dem Ziel diese in der Erwachsenenbildung beruflich einsetzen zu können.	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der europäischen Integration und Erweiterung; Strukturen, Institutionen und Akteure der Europäischen Union • Kontroversen über Ausgestaltung, Probleme und Entwicklung des europäischen Integrationsprozesses • Überblick über aktuelle Konzepte und Kontroversen in Theoriediskussion und Praxis politischer Bildungsarbeit im europäischen Kontext • Methoden und Medien der politischen Bildung im 21. Jh. 	
Kompetenzen	Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich differenziert und kritisch mit den Chancen und Grenzen von Konzepten, Methoden und Medien der politischen Bildung in Bezug auf das europabezogene Lernen auseinander zu setzen.	
Vorausgesetzte Module	BA-SF5a	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF5c: Ökonomie, Ökologie und Umweltbildung unter den Bedingungen der Globalisierung

CP: 9	SWS: 6	Studiensemester: 4
Workload: 270 h	Präsenzzeit: 90 h	Selbststudium: 180 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Fallstudien zur Globalisierung	
	Baustein 2: Ausgewählte Fragestellungen zum Mensch-Umwelt-System	
	Baustein 3: Ökozonen der Erde	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Dimensionen von Globalisierung in ihren Wechselwirkungen mit lokalen Entwicklungen analysieren und Chancen und Risiken der Globalisierung aus räumlicher Perspektive bewerten können. • Mensch-Umwelt-Probleme theoretisch und bezogen auf konkrete Fallbeispiele analysieren können sowie Zielkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem reflektieren und darauf bezogene Handlungsstrategien entwickeln und beurteilen können • Grundprinzipien der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung aus geographiedidaktischer Perspektive reflektieren und bei der Konzeption von Lehr-Lern-Sequenzen berücksichtigen können 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Indikatoren und Akteure der Globalisierung; Globalisierungskritik • Theoriegeleitete regionale oder sektorale Fallstudien zur Globalisierung • Theoretische Grundlagen zum Verhältnis zwischen Natur und Kultur und geographiedidaktische Grundlagen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung • Mehrperspektivische und systemische Analyse globaler Mensch-Umwelt-Probleme • Handlungsstrategien bei Problemlösungen und Zielkonflikte im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung • Überblick über die ökozonale Gliederung der Erde und Analyse spezifischer Formen von Landnutzung und Umweltkonflikten in den einzelnen Ökozonen 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die raumzeitliche Dynamik der Globalisierung beschreiben und erklären sowie die Folgen der Globalisierung kritisch bewerten können • Fähigkeit, Mensch-Umwelt-Beziehungen interdisziplinär und mehrperspektivisch zu analysieren und Lehr-/Lernsequenzen im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung konzipieren können 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF6a: Sport- und bewegungspädagogische Grundlagen

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Vorlesung/Hauptseminar: Grundlagen der Bewegungspädagogik	
	Baustein 2: Hauptseminar: Erlebnispädagogik im Sport	
	Baustein 3: Praxiskurs: Individualsportarten (Tanz, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, usw.)	
	Baustein 4: Praxiskurs: Erleben und Wagen im Team	
	Baustein 5: Praxiskurs: Erlebnisraum Turnhalle	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Einsichten in die Zusammenhänge zwischen Sport, Bewegung, Freizeit und Erlebnis, • Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Prozesse erlebnisakzentuierter Lehr-/Lernprozesse, • grundlegende Kenntnisse über Bewegungstheorien und -konzepte, • grundlegende Kenntnisse über die Konstruktion von Bewegungswelten im Feld des Freizeitsports 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die theoretischen und praxisbezogenen Grundlagen sport- und bewegungsbezogener Bildungsprozesse, • Grundlagen der Sportpädagogik und der Bewegungswissenschaften • Hintergrundwissen zum Bewegungsstatus von Erwachsenen im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, • Anlässe, Verläufe und Eigenart der Prozesse der Bewegungsbildung, • Konzepte der Gestaltung von Bewegungsräumen • Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen erlebnisbezogener Lehr-/Lernprozesse, • Anwendungsorientierte Methoden der Inszenierung von Erlebnissportarten • Eigenes Bewegungslernen 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung und Spezifik der kulturell bedingten und geformter Bewegungsweisen kennen zu lernen und an Beispielen zu untersuchen und einzuschätzen, • fachspezifische Arbeits- und Ausdrucksformen zu kennen und zur Lösung von Problemstellungen einsetzen, • über das eigene Verständnis des Pädagoginnenberufs und Beginn der eigenen Professionalisierung im Hinblick auf den bewegungsbezogenen Bereich zu reflektieren, • die sozialen Potenziale des Sporttreibens, Spielens und „Sich-Bewegens“ zu erkennen 	

-
- Vermittlungsprinzipien des (Erlebnis)Sports kennen zu lernen
-

Vorausgesetzte Module

keine

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF6b: Bewegungsdidaktik: Lehren und Lernen in bewegungsbezogenen Erlebnissfeldern

CP: 12

SWS: 8

Studiensemester: 4

Workload: 360 h

Präsenzzeit: 120 h

Selbststudium: 240 h

Modulbereich

Studienfächer

Bausteine

Baustein 1: Seminar: Erlebnisbezogene Themen des Spielens und Grundlagen der Spieltheorie

Baustein 2: Praxiskurs: Sportspiele - Erlebnisspiele

Baustein 3: Projekt: Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen im Kontext von Projekten (Wahl aus einem Baustein)

Baustein 4: Praxiskurs: Mountainbike, Bouldern, Klettern, Inlinen, Beachsport (...)

Baustein 5: Exkursion: Winter- oder Sommersport

Form der Modulprüfung

1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. *Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.*

2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen.

Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.

Modulziele

bezogen auf den Bachelorstudiengang

- Einsichten in die lerntheoretisch relevanten Grundlagen der Sport- und Bewegungsdidaktik
- Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die motorische Entwicklung
- Einsichten in exemplarisch ausgewählte Felder des Erlebnissports
- Sport- und bewegungspädagogische Kenntnisse über die Grundlagen der Didaktik der Erlebnis- und Abenteuersportarten
- grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen erlebnisorientierten Praxis
- anwendungsbezogene Kenntnisse über Bewegungstheorien und Lehrkonzepte
- grundlegende Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen der eigenen bewegungsbezogenen Praxis
- Reflektieren der eigenen Bewegungs- und Bewegungslernbiographie
- Durchführung praxisbezogener Projektarbeit

Modulinhalte

- Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen sport- und bewegungsbezogener Lehr-/Lernprozesse,
- Anwendungsorientierte Methoden der Sportartenvermittlung
- Hintergrundwissen zum Wandel der Sport und Bewegungskultur und ihrer Vermittlung
- Einführung in die theoretischen und didaktischen Grundlagen erlebnisbezogener Lehr-/Lernprozesse,
- Anwendungsorientierte Methoden der Inszenierung von Erlebnissportarten
- Selbsttätige Auseinandersetzung mit bewegungsbezogenen Aspekten und Fragen,
- Entwickeln von grundlegenden bewegungsbezogenen Fähigkeiten

Kompetenzen	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft <ul style="list-style-type: none">• die Vermittlungsprinzipien des Erlebnis- und Abenteuersports kennen zu lernen• die Lernmöglichkeiten im Kontext verschiedener (Erlebnis)Sportarten in Erfahrung zu bringen• Organisationsformen zur Inszenierung von (Erlebnis)Sportangeboten kennen zu lernen,• über das eigene Verständnis des Bewegungslehrers zu reflektieren• Projekte durchzuführen und Stärken und Schwächen zu erkennen
Vorausgesetzte Module	keine
Turnus	einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF8a: Grundlagen der Geschichtswissenschaft

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	<u>Pflichtbaustein</u> Baustein 1: Einführung in die Geschichtswissenschaft	
	<u>Wahl eines Bausteins aus Baustein 2 bis Baustein 4</u> Baustein 2: Geschichte der Antike Baustein 3: Geschichte des Mittelalters Baustein 4: Geschichte der Frühen Neuzeit	
	<u>Pflichtbausteine</u> Baustein 5: Geschichte des 19. Jahrhunderts Baustein 6: Geschichte des 20. Jahrhunderts	
Form der Modulprüfung	1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i> 2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Reflexion der Grundlagen geschichtswissenschaftlicher Forschung und Geschichtsschreibung • Epochen der Geschichte unter verschiedenen Zugriffsmöglichkeiten kennen und reflektieren lernen (Politische Geschichte, Kulturgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Geschlechtergeschichte, Technikgeschichte, Mentalitätsgeschichte etc.) • Epochenzugriffe als die historische Zeit strukturierende Hilfskonstruktionen nutzen und kritisch reflektieren lernen • Geschichte als Narration erkennen, die der Selbstvergewisserung in der Gegenwart und der Entwicklung von Hypothesen für zukunftsgerichtete Handlungsoptionen dient 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Methoden historischer Forschung, Umgang mit Quellen, Unterscheidung Quelle-Darstellung, Kennen lernen von historischen Hilfswissenschaften • Griechische und römische Geschichte, Kultur und Zivilisation oder früh- und hochmittelalterliches Königtum; Gesellschaftsgeschichte, Religiosität; Stadt und Land, Schrift oder Übergang Mittelalter – Frühe Neuzeit, Europa und die Welt zwischen 1500 und 1789 • Geschichte des „langen 19. Jahrhunderts“: Revolutionen (1789; 1848; 1917; 1918), Industrialisierung, Emanzipationsbewegungen, Nationenbildung, Imperialismus • Geschichte des „kurzen 20. Jahrhunderts“: Totaler Krieg und Massenvernichtung; Kalter Krieg, Migration, Flucht, Vertreibung; Konsumgesellschaft, Sozialstaat, Lebenswelten 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf das Studium der Geschichtswissenschaft einzulassen. Sie sind in der 	

Lage, Geschichtswissenschaft als eine Disziplin eigener Denkart zu verstehen, die mit einem spezifischen Wissen operiert. Dabei erwerben sie Kenntnisse über Inhalte der Antike, der Spätantike, des Mittelalters, der Frühen Neuzeit und der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und deren aktuelle geschichtswissenschaftliche Diskussion. Die Studierenden entwickeln eine Vorstellung von den unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf eine Epoche und sehen über die reine Politikgeschichte hinaus.

- Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der wichtigsten Theorien und Methoden sowie der maßgebenden und aktuellen wissenschaftlichen Literatur ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden. Sie können relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und verstehen es, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Vorausgesetzte Module	keine
Turnus	einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF8b: Grundlagen der Geschichtswissenschaft

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3-4
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in die Geschichtsdidaktik	
	Baustein 2: Geschichte und Identitäten	
	Baustein 3: Orte der Geschichtskultur	
	Baustein 4: Prinzipien, Methoden und Medien historischer Bildung	
	Baustein 5: Führungsmanagement und Teamentwicklung in betriebswirtschaftlichen Entscheidungskontexten	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Reflexion der Grundlagen geschichtsdidaktischen Denkens – Geschichte als eine besondere Form des Denkens verstehen, für die eine besondere Form des Wissens notwendig ist • Geschichte als individuelle (Geschichtsbewusstsein) und kollektive Form der Auseinandersetzung mit Vergangenheit (Geschichtskultur) begreifen, die sich wechselseitig bedingen, intentional sind und sich an Orten der Geschichtskultur manifestieren • Einsichten in Prinzipien, Medien und Methoden historischen Lernens gewinnen. • Orte der Geschichtskultur im Hinblick auf ihre historischen Deutungsangebote und die Mittel, durch die diese erreicht werden, kennen lernen • Grundlegende Einsichten in betriebswirtschaftliche Entscheidungskontexte gewinnen 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kategorien historischer Bildung: Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur • Prinzipien (Wissenschaftsorientierung, Problemorientierung, Handlungsorientierung, exemplarisches Lernen), Methoden (Bildinterpretation, Quelleninterpretation) und Medien der historischen Bildung • Orte der Geschichtskultur (Archiv, Museum, Gedenkstätte, Gedenkort, Denkmal, Ausstellung) • Planspiele zur Erprobung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, Geschichte als ein Konstrukt in der Gegenwart für Menschen der Gegenwart zu begreifen, mit welchem diese sich Handlungsoptionen für die Zukunft erschließen. Sie sind in der Lage, Deutungen von Geschichte in der Geschichtskultur zu erkennen und kritisch zu analysieren. Sie lernen, Medien der Geschichtsvermittlung zur Inszenierung von Geschichte an Orten der Geschichtskultur zielgerichtet und fachspezifisch begründet für Bildungsprozesse einzusetzen und im Hinblick auf ihre Wirkungen zu reflektieren. Dar- 	

über hinaus haben sie eine grundlegende Vorstellung davon, dass Museen, Archive, Gedenkstätten und Gedenkorte auch nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführt werden müssen.

- Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der wichtigsten Theorien und Methoden sowie der maßgebenden und aktuellen wissenschaftlichen Literatur ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden. Sie können relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und verstehen es, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.

Vorausgesetzte Module	keine
Turnus	einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF9a: Grundlagenbaustein Mensch und Gesundheit

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 3
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Anatomie und Physiologie des Menschen	
	Baustein 2: Grundkurs Humanbiologie und Gesundheit	
	Baustein 3: Einführung in die Gesundheitsförderung	
	<u>Wahl eines Bausteins aus Baustein 4 bis Baustein 6</u>	
	Baustein 4: Biologie der Ernährung & Ernährungsbildung	
	Baustein 5: Biologie des Stresses und Stressregulation Baustein 6: Grundlagen der Trainingslehre	
Form der Modulprüfung	Klausur in Baustein 1. Zum Abschluss der Modulprüfung sind Leistungsnachweise der Bausteine 2 und 3 und des jeweiligen Wahlbausteins vorzulegen.	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsebenen des Menschen kennen • Anatomie und Funktion des menschlichen Organsystems sicher beherrschen • Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung der Organsysteme kennen und anwenden • Psychologische, pädagogische und didaktische Grundlagen der Gesundheitsförderung kennen • Grundlagen der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsverhaltens aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Humanbiologie • Gesundheitsmodelle und deren Geschichte • Didaktik und Methodik der Gesundheitsförderung • Determinanten und ganzheitliche Sichtweisen der Gesundheit • Biomedizinische, patho- und salutogenetische Gesundheitsmodelle der Bezugswissenschaften kennen und differenzieren sowie ressourcen- und defizitorientierte Ansätze der Prävention • Grundlegende Fachkompetenz erwerben in einem der gesundheitsrelevanten Bereiche Ernährung, Bewegung oder Stress 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesundheit: Von der Zelle über das Gewebe bis zum Organismus - die Organsysteme des Menschen in Theorie und Praxis • Grundlagen der bedarfsgerechten menschlichen Ernährung, Verdauung und Energiebilanz des Organismus • Physiologische Grundlagen der Stressreaktion, situations- und personbezogene sowie transaktionale Stressmodelle • Grundlagen der Anpassungsreaktionen auf adäquate Trainingsreize, gesundheitsbezogenes Training von Ausdauer, Beweglichkeit, Kraft und Koordination im Lebenslauf 	
Kompetenzen	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • können einen Überblick über das Organsystem des Menschen auf verschiedenen Organisationsebenen sowie deren Funktion geben und daraus grundlegende Ableitungen für die Gesunderhaltung des Organismus vollziehen 	

-
- verfügen über Kenntnisse von Theorien und Modellen des Themenfeldes Gesundheit und können auf dieser Grundlage Inhalte reflektieren
 - können sich in Hinblick auf verschiedene Lebensabschnitte der Zielgruppe mit biologisch-physiologischen Grundlagen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stress kritisch auseinanderzusetzen und die jeweiligen Gesundheitsrisiken und -ressourcen benennen
-

Vorausgesetzte Module

keine

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF9b: Gesundheitsförderung in Theorie und Praxis

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3/4
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Studienfächer	
	Baustein 1: Projekt Gesundheit gestalten	
	Baustein 2: Gesundheit von Lehrenden und Lernenden	
Bausteine	Baustein 3: Integrative Konzepte der Gesundheitsförderung	
	<u>Wahl von zwei Bausteinen aus Baustein 4 bis Baustein 6</u>	
	Baustein 4: Praxis-Kurs: Fitness, Wellness, Ausdauer, etc.	
	Baustein 5: Natur und Gesundheit	
	Baustein 6: Entspannungsverfahren in Theorie und Praxis	
Form der Modulprüfung	Ein benoteter Leistungsnachweis aus den Bausteinen 1 bis 6. Zum Abschluss der Modulprüfung sind Leistungsnachweise der Bausteine 1 bis 3 und der jeweiligen Wahlbausteine vorzulegen.	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur zielgruppengerechten Gesundheitsförderung didaktisch reflektieren und planen, methodisch angemessen durchführen und bewerten • Grundlagen der Projektarbeit und –didaktik kennen und in der Praxis der Handlungsfelder der Gesundheitsförderung anwenden • Informationsangebote zur Prävention und Gesundheitsförderung für Zielgruppen verschiedenen Alters planen, gestalten und reflektieren • Praxis der Bewegungsförderung im Lebenslauf zum Aufbau eigener Handlungskompetenz • Einführung in die Naturheilkunde und botanische Grundlagen der Heilpflanzen kennen • Vermittlung vertiefter Kenntnisse der Stressbewältigung und deren praktische Umsetzungsmöglichkeiten kennen und einüben 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung von exemplarischen Maßnahmen der Gesundheitsförderung • Projektmethode und Projektdidaktik in Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung • Vertiefung der Bereiche Prävention, Information und Motivation zu gesundheitsförderndem Verhalten im Lebenslauf • Eigenrealisation der Bewegungsförderung und der Stressregulation • Einführung in Naturheilverfahren und (Heil-)Kräuterkunde 	
Kompetenzen	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Belastungssituationen im Arbeitsalltag von Lehrenden und Lernenden benennen und für die Gestaltung einer förderlichen Lehr-/ Lernkultur berücksichtigen • verfügen über didaktische und methodische Kenntnisse sowie über Handlungskompetenzen zur Gestaltung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung • sind in der Lage, Projekte in den Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und die relevanten Inhalte zielgruppengerecht aufzubereiten und darzubieten 	

-
- verfügen über grundlegende Kenntnisse der Immunbiologie und können diese im Zusammenhang mit Naturheilverfahren anwenden
 - kennen Hintergründe und Zusammenhänge zur Entspannungsthematik und können diese in praktischen Angeboten reflektieren und anwenden
 - verfügen über theoretische und praktische Fähigkeiten zur Förderung körperlicher Aktivität
-

Vorausgesetzte Module

keine

Turnus

einmal pro Studienjahr

Modul BA-SF10a: Allgemeine Geographie, Exkursionsdidaktik und Feldmethoden

CP: 15	SWS: 10	Studiensemester: 3
Workload: 450 h	Präsenzzeit: 150 h	Selbststudium: 300 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Einführung in die Humangeographie	
	Baustein 2: Einführung in die Physische Geographie	
	Baustein 3: Einführung in die Tourismusgeographie	
	Baustein 4: Exkursionsdidaktik	
	Baustein 5: Geländepraktikum I (Nahraum)	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb und Anwendung von Grundlagenkenntnissen der Allgemeinen Geographie und der Tourismusgeographie • Fähigkeit, Exkursionen im Nah- und Fernraum theoriegeleitet planen und durchführen zu können • Fähigkeit, geographische Arbeitsmethoden in solchen Projekten vor Ort planen und anwenden zu können 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Inhalte, Theorien und Modelle aus den Teildisziplinen der Humangeographie, der Physischen Geographie und der Tourismusgeographie. • Theoriegeleitete Anwendung unterschiedlicher Exkursionskonzepte auf konkrete Situationen in Nah- und Fernräumen • Kenntnis der notwendigen Gelände-Arbeitsmethoden für diese Exkursionen • Durchführung geographischer Projekte im Nahraum • Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse der Arbeit vor Ort 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Raumanalyse durchführen können • Eine Landschaft bewerten können • Die Wirkungen des Tourismus erklären können • Unterschiedliche Exkursionskonzepte situationsgerecht für geographische Projekte im Nahraum kennen, anwenden und reflektieren können • Geographische Arbeitsmethoden vor Ort umsetzen können • Didaktisch orientierte Materialien für diese Projekte erarbeiten können • Ergebnisse dokumentieren und präsentieren können 	
Vorausgesetzte Module	keine	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-SF10b: Geländearbeit, Regionale Geographie und Großexkursion

CP: 12	SWS: 8	Studiensemester: 4
Workload: 360 h	Präsenzzeit: 120 h	Selbststudium: 240 h
Modulbereich	Studienfächer	
Bausteine	Baustein 1: Geländepraktikum II (Fernraum)	
	Baustein 2: Seminar: Regionale Geographie I	
	Baustein 3: Seminar: Regionale Geographie II	
	Baustein 4: Großexkursion	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele (bezogen auf den Bachelorstudiengang)	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, geographische Arbeitsmethoden in Projekten im Fernraum planen, anwenden, auswerten und dokumentieren zu können • Fähigkeit, unterschiedliche Regionen zu analysieren und zu bewerten • Fähigkeit, mehrtägige Exkursionen in eine dieser Regionen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung geographischer Projekte im Fernraum • Theoriegeleitete Erstellung regionalgeographischer Studien • Umsetzung der Erkenntnisse aus einer dieser Studien in einen Lernprozess vor Ort • Dokumentation und Präsentation der vor Ort erworbenen Ergebnisse 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Geographische Arbeitsmethoden vor Ort umsetzen können • Didaktisch orientierte Materialien für diese Projekte erarbeiten können • Ergebnisse dokumentieren und präsentieren können • Regionalgeographische Studien für eine Exkursion aufarbeiten können • Mehrtägige Exkursionen unter Berücksichtigung der Inhalte und Rahmenbedingungen planen und durchführen können • Material für die Durchführung und Präsentation erstellen können 	
Vorausgesetzte Module	BA-SF10a	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Modul BA-BA: Bachelorarbeit

CP: 18	SWS: 4	Studiensemester: 6
Workload: 540 h	Präsenzzeit: 60 h	Selbststudium: 480 h
Modulbereich	Bachelorarbeit	
Bausteine	Baustein 1: Bachelorarbeit	
	Baustein 2: Begleitseminar	
	Baustein 3: Bachelor-Kolloquium	
Form der Modulprüfung	<p>1. Nachweis der aktiven Teilnahme in allen Veranstaltungen des Moduls. <i>Die Modalitäten für den Nachweis der aktiven Teilnahme werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p> <p>2. Benotete Modulprüfungsleistung in einer der Veranstaltungen. <i>Die Modalitäten für Modulprüfungsleistungen werden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung vereinbart.</i></p>	
Modulziele bezogen auf den Bachelorstudiengang	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Forschungsfragen zu einer bildungswissenschaftlichen Problemstellung • Erarbeitung einer Methodologie zur Bearbeitung der Forschungsfragen anhand wissenschaftlich begründeter Kriterien • Schreiben einer Bachelor-Thesis zu einem studiengangsbezogenen Schwerpunkt (ca. 50 Seiten) • Präsentation der Forschungsergebnisse und Begründung des Vorgehens auf der Grundlage einschlägiger Theorien 	
Modulinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von bildungswissenschaftlich relevanten Problemstellungen und Forschungsfragen • Standards wissenschaftlichen Arbeitens • Erarbeitung eines Forschungsthemas und Erstellung eines Exposé • Erstellung einer Bachelor-Thesis • Kritische Begleitung und Unterstützung der Erstellung durch ein Begleitseminar und ein Kolloquium • Präsentation und kritische Diskussion der Forschungsergebnisse 	
Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage ihres im Studium erworbenen Wissens eine bildungswissenschaftlich relevante Forschungsfrage innerhalb einer vorgegebenen Frist entwickeln, diese gemäß wissenschaftlichen und forschungsmethodologischen Standards selbstständig bearbeiten und die Ergebnisse verständlich darstellen, • können die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit gegenüber Dritten in verständlicher Weise präsentieren und ihr Vorgehen theoretisch begründen. 	
Vorausgesetzte Module	Mindestens 90 erworbene CP bei Anmeldung zur Bachelorarbeit	
Turnus	einmal pro Studienjahr	

Anlage 3: Prüfungszeugnis

BACHELORZEUGNIS

«ANREDE1»

geboren am

in

hat an der

Karl Mustermann

«GEB_DAT1»

Musterhausen

Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

die Prüfung im Studiengang Bachelor of Arts (B. A.)

Bildungswissenschaft

am «PRFDATUM» nach der Studien- und Prüfungsordnung vom mit dem Gesamturteil bestanden.

Die Noten des Studiums sind umstehend aufgeführt.

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Ausfertigungsdatum

Vorsitzende/r Studiengangs- und Prüfungsausschuss

Notenübersicht**Bachelorarbeit**

Thema: «Arb1Thema»

Bewertung:

Module	Modulnoten	Wahl/Pflicht	anerkannt	Dezimalnote	Credits
«StgText5»		«PFLICHT5»			«bonus5» CP
Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext		«PFLICHT6»			«bonus6» CP
«StgText7»		«PFLICHT7»			«bonus7» CP
«StgText8»		«PFLICHT8»			«bonus8» CP
«StgText9»		«PFLICHT9»			«bonus9» CP
«StgText10»		«PFLICHT10»			«bonus10» CP
Lernprojekt		PF			6 CP
«StgText12»		«PFLICHT12»			21«bonus12» CP
«StgText14»		«PFLICHT14»			12 CP
«StgText15»		«PFLICHT15»			«bonus15» CP
«StgText16»		«PFLICHT16»			«bonus16» CP
«StgText17»		«PFLICHT17»			«bonus17» CP
«StgText18»		Wahl			6 CP
«StgText71»		Wahl			«bonus71» CP
Handlungsfeld 2		Wahl			12 CP
Freies Studium 2		Wahl			15 CP
«StgText77»		Wahl			«bonus77» CP
Bachelorarbeit		«PFLICHT4»			«bonus4» CP
Gesamtnote:					«bonus1»0 CP

*Bemerkungen:

Anlage 4: Urkunde

URKUNDE

«ANREDE1»

geboren am

in

hat an der

«VORN» «NAME»

«GEB_DAT1»

«GEB_ORT»

Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

die Prüfung im Studiengang Bachelor of Arts (B. A.)

Bildungswissenschaft

gemäß Studien- und Prüfungsordnung vom abgelegt.

Aufgrund dieser Prüfung wird ihm hiermit der akademische Grad

Bachelor of Arts

verliehen.

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Vorsitzende/r Studiengangs-
und Prüfungsausschuss

Dekan Pädagogische Hochschule

Anlage 5: Diploma Supplement

DIPLOMA SUPPLEMENT

(Deutsche Fassung)

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und der UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

ANGABEN ZUM INHABER / ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION**1.1 Familienname / Vorname**

«NAME», «VORN»

1.2 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

«GEB_DAT1», «GEB_ORT», «gebland»

1.3 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

«Mtknr»

ANGABEN ZUR QUALIFIKATION**1.4 Bezeichnung der Qualifikation**

Bachelor of Arts – B. A.

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

n/a

Der Punkt ist für Deutschland in der Regel nicht zutreffend, allenfalls für bestimmte mit einem bestimmten Grad verbundene berufliche Bezeichnungen, die unter 5.2 aufzuführen sind.

1.5 Hauptstudienfach oder - fächer für die Qualifikation

Bildungswissenschaft

1.6 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Status (Typ / Trägerschaft)

Pädagogische Hochschule / staatliche Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg, Deutschland

1.7 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Status (Typ / Trägerschaft)

[wie oben / wie oben]

1.8 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch

ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION**1.9 Ebene der Qualifikation**

Bachelorgrad

1.10 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

6 Semester (3 Jahre), 180 ECTS-Anrechnungspunkte (CR)

1.11 Zugangsvoraussetzung(en)

Voraussetzung für eine Zulassung zum Studium ist eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung, eine einschlägige fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung oder eine als gleichwertig anerkannte deutsche Hochschulzugangsberechtigung bzw. eine ausländische Hochschulzugangsberechtigung, die von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannt worden ist.

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg vergibt im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft die Studienplätze an Studienbewerberinnen und -bewerber nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens. Die Auswahlentscheidung wird nach dem Grad der Eignung und Motivation der Bewerberinnen und Bewerber für den gewählten Studiengang und den angestrebten Beruf getroffen. Pro Jahrgang stehen 55 Studienplätze zur Verfügung.

ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN**1.12 Studienform**

Grundständiges Präsenzstudium / Vollzeit

1.13 Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil des Absolventen / der Absolventin

Anforderungen des Studiengangs:

studienbegleitende Prüfungsleistungen (Modulprüfungen)

Bachelorarbeit

Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin:

In gezielter Ausrichtung auf die möglichen Tätigkeitsfelder, ihre Rahmenbedingungen und Zielgruppen vermittelt das Studium Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in den Bereichen:

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Lehren und Lernen im Lebenslauf

Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Gewählte Handlungsfelder sowie gewähltes Studienfach

1.14 Einzelheiten zum Studiengang

Eine vollständige Aufstellung der belegten Module und erbrachten Prüfungsleistungen einschließlich der Noten ist dem Beiblatt zum Prüfungszeugnis zu entnehmen. Das Prüfungszeugnis weist die

Ergebnisse der modulweise abgelegten schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung sowie das Thema der Abschlussarbeit und deren Bewertung aus.

Studienbereich I: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

- Modul: Grundlagen der Erziehungswissenschaft
- Modul: Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext
- Modul: Forschung in der Erziehungswissenschaft
- Modul: Gesellschaftliche, philosophische und psychologische Aspekte von Bildung und Sozialisation

Studienbereich II: Schwerpunkt Lehren und Lernen im Lebenslauf

- Modul: Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens
- Modul: Praxismodul Didaktisches Handeln
- Modul: Lernprojekt
- Modul: Praktikum

Studienbereich III: Vertiefungsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung

- Modul: Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Modul: Theorien und Geschichte der Erwachsenenbildung und beruflichen Bildung
- Modul: Strukturen und Handlungsfelder der Erwachsenenbildung
- Modul: Lernkulturentwicklung

Studienbereich IV: Wahlbereich I

Variation 1:

- Modul: Freies Studium
- Modul: Handlungsfeld
- Modul: Handlungsfeld 2
- Modul: Freies Studium 2

Variation2:

- Modul: Freies Studium
- Modul: Handlungsfeld
- Modul: Studienfach

Studienbereich V: Bachelorarbeit

- Modul: Bachelorarbeit

1.15 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

1,00 – 1,50	sehr gut	eine hervorragende Leistung
1,51 – 2,50	gut	eine Leistung, die erheblich über dem Durchschnitt liegt
2,51 – 3,50	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
3,51 – 4,00	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
ab 4,01	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Vgl. auch Unterabschnitt 8.6.

Leistungen sind bestanden, wenn sie mit „ausreichend“ (4,0) benotet wurden. Bei Studienleistungen wird nur der Vermerk „bestanden“ aufgenommen.

Die Gesamtnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten aller Prüfungsleistungen einschließlich der Abschlussarbeit, in der Regel gewichtet nach der Zahl der jeweils erreichbaren ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei wird die Note des Moduls Bachelorarbeit doppelt gewichtet. Bei einer Gesamtnote kleiner oder gleich 1,4 wird das Prädikat "mit Auszeichnung" verliehen.

1.16 Gesamtnote

mit Auszeichnung

«gesnote»

[mit Auszeichnung – sehr gut – gut – befriedigend – ausreichend]

ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION

1.17 Zugang zu weiterführenden Studien

Absolventinnen/Absolventen des Bachelorstudiengangs (ECTS-Qualifikationsstufe I) können zu einem geeigneten weiterführenden Masterstudiengang (ECTS-Qualifikationsstufe II) zugelassen werden.

1.18 Beruflicher Status

Der grundständige Bachelorstudiengang soll Absolventinnen/Absolventen zur Konzeptionalisierung, Organisation, Gestaltung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen mit Erwachsenen befähigen. Dies gilt insbesondere für Felder der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Erwachsenenbildung. Die Beratung Lernender stellt einen erwachsenenpädagogischen Handlungsbereich in den genannten Feldern dar.

WEITERE ANGABEN

1.19 Weitere Angaben

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur AHPGS Akkreditierung gGmbH am 10.03.2010 akkreditiert.

1.20 Informationsquellen für ergänzende Angaben

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät «Fakultät»
Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg, DEUTSCHLAND
<http://www.ph-ludwigsburg.de>

ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom «PRFDATUM»

Prüfungszeugnis vom «PRFDATUM»

Beiblatt zum Prüfungszeugnis vom «PRFDATUM»

Anmerkung: Beglaubigende Stelle für diese öffentliche Urkunde ist das Akademische Prüfungsamt, Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Dr. Nicole Neumeister
Stellvertretende Leiterin des Prüfungsamtes
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.ⁱⁱ

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche technische Fächer und wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen praxisorientierten Ansatz und eine ebensolche Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

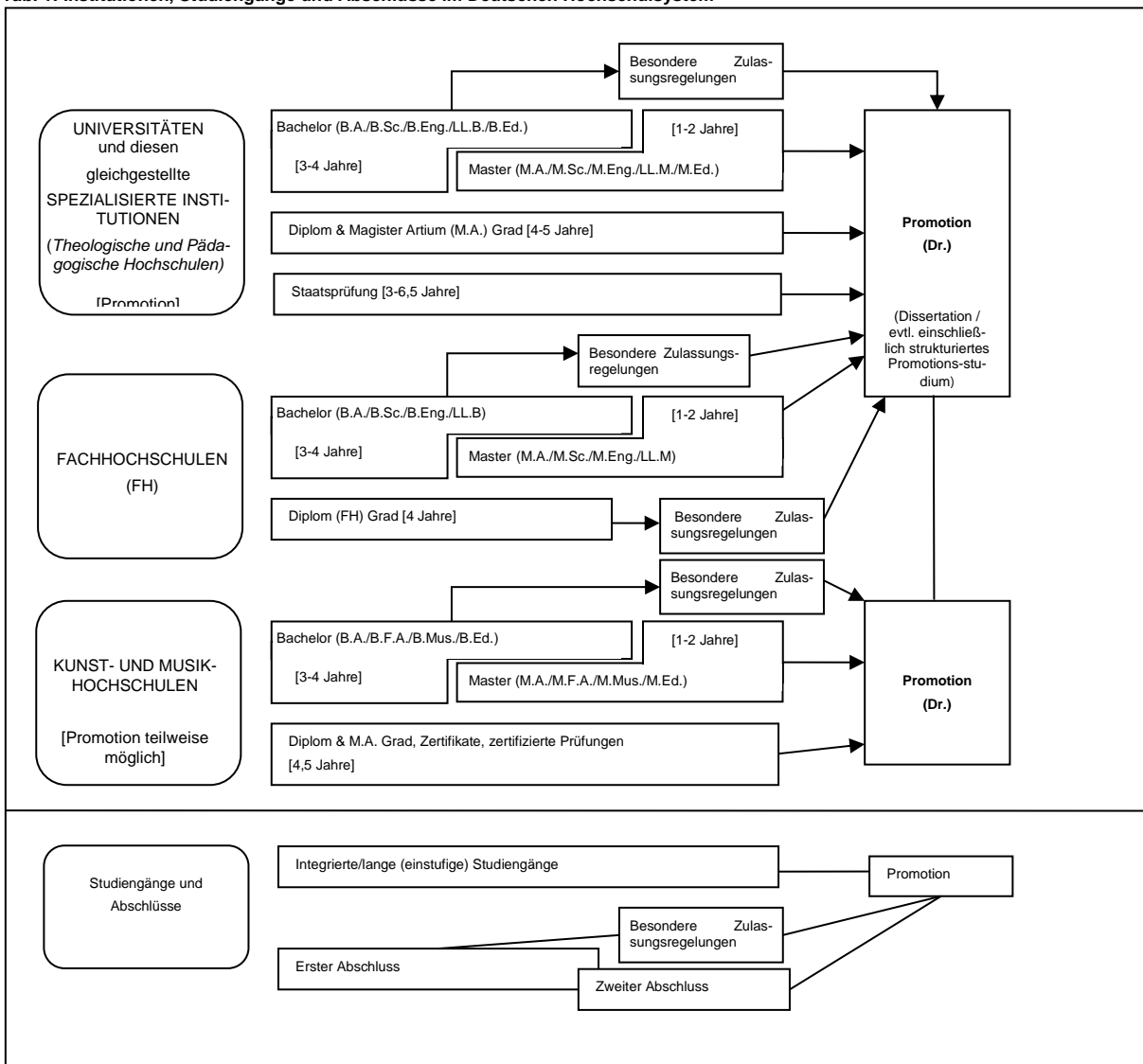
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führten oder mit einer Staatsprüfung abschlossen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 wurden in fast allen Studiengängen gestufte Abschlüsse (Bachelor und Master) eingeführt. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten sowie Studiengänge international kompatibel machen.

Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsseⁱⁱⁱ, im Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)^{iv} sowie im Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR)^v beschrieben.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicherzustellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.^{vi} Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.^{vii}

8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.^{viii}

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab. Der Bachelorgrad entspricht der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.^{ix}

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA). Der Mastergrad entspricht der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR.

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig und auf der Qualifikationsstufe 7 des DQR/EQR angesiedelt. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Dieses ist auf der Qualifikationsstufe 6 des DQR/EQR angesiedelt. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten

Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Entsprechende Abschlüsse von Kunst- und Musikhochschulen können in Ausnahmefällen (wissenschaftliche Studiengänge, z.B. Musiktheorie, Musikwissenschaften, Kunst- und Musikpädagogik, Medienwissenschaften) formal den Zugang zur Promotion eröffnen. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diploms (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

Die Promotion entspricht der Qualifikationsstufe 8 des DQR/EQR.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem findet eine Einstufungstabelle nach dem Modell des ECTS-Leitfadens Verwendung, aus der die relative Verteilung der Noten in Bezug auf eine Referenzgruppe hervorgeht.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen an Fachhochschulen, an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, aber nur zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Studiengängen an Kunst- und Musikhochschulen und entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen sowie der Zugang zu einem Sportstudiengang kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und damit Zugang zu allen Studiengängen, wenn sie Inhaber von Abschlüssen bestimmter, staatlich geregelter beruflicher Aufstiegsfortbildungen sind (zum Beispiel Meister/in im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatliche geprüfte/r Techniker/in, staatliche geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in. Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erhalten beruflich qualifizierte Bewerber mit einem Abschluss einer staatlich geregelten, mindestens zweijährigen Berufsausbildung und i.d.R. mindestens dreijähriger Berufspraxis, die ein Eignungsfeststellungsverfahren an einer Hochschule oder staatlichen Stelle erfolgreich durchlaufen haben; das Eignungsfeststellungsverfahren kann durch ein nachweislich erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr ersetzt werden.⁴

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Tel.: +49(0)228/501-0; Fax: +49(0)228/501-777
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/deutsche-eurydice-stelle-der-laender.html>)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

- 1 Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand Januar 2015.
- 2 Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.
- 3 Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).
- 4 Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für

Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). Ausführliche Informationen unter www.dqr.de.

- 5 Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen vom 23.04.2008 (2008/C 111/01 – Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen – EQR).
- 6 Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).
- 7 „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung ‚Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland‘“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).
- 8 Siehe Fußnote Nr. 7.
- 9 Siehe Fußnote Nr. 7.
- 10 Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009).

Anlage 6: Transcript of Records



Transcript of Records

Name des Studierenden	Karl Mustermann
Geburtsdatum und -ort	«GEB_DAT1» in «GEB_ORT»
Matrikelnummer	«Mtknr»
Studiengang/Abschluss	«Abschlusstext»

Modul / Lehrveranstaltung	Note	ECTS	Anrechnung*
«StgText5»		«Bonus5»	
«StgText19»		«Bonus19»	
«StgText20»		«Bonus20»	
«StgText21»		«Bonus21»	
«StgText22» das Studium Erziehungswissenschaft - Bildungswissenschaft		«Bonus22»	
Erziehungswissenschaft und pädagogische Arbeitsfelder im gesellschaftlichen Kontext		«Bonus6»	
«StgText32»		«Bonus32»	
«StgText33»		«Bonus33»	
«StgText34»		«Bonus34»	
«StgText35»		«Bonus35»	
«StgText7»		«Bonus7»	

«StgText47»		«Bonu s47»	
«StgText48»	«FNot e48»	«Bonu s48»	
«StgText49»	«FNot e49»	«Bonu s49»	
«StgText50»	«FNot e50»	«Bonu s50»	

Modul / Lehrveranstaltung	Note	ECTS *	Anrech- nung
«StgText8»		«Bon us8»	
«StgText43»		«Bonu s43»	
«StgText44»	«FNot e44»	«Bonu s44»	
«StgText45»	«FNot e45»	«Bonu s45»	
«StgText46»	«FNot e46»	«Bonu s46»	
«StgText9»		«Bon us9»	
«StgText27»		«Bonu s27»	
«StgText28» Bildungswissenschaft im internationalen Kontext	«FNot e28»	«Bonu s28»	
«StgText29» Perspektiven erwachsenenpädagogischer Lernformen (Digitalisierung, E-Learning, Medien, Moderation o.a.)	«FNot e29»	«Bonu s29»	
«StgText30» Konzepte des Lernens	«FNot e30»	«Bonu s30»	
«StgText31» von Bildung	«FNot e31»	«Bonu s31»	
«StgText10»		«Bon us10»	
«StgText36»		«Bonu s36»	
«StgText37»	«FNot e37»	«Bonu s37»	
«StgText38»	«FNot e38»	«Bonu s38»	
«StgText39»	«FNot e39»	«Bonu s39»	
Lernprojekt		6	
Modulprüfung Lernprojekt B1: Lernprojekt 1 B2: Lernprojekt 2			
«StgText12»		21	
«StgText51»	«FNot e52»	21 «Bonu s52»	
«StgText54»	«FNot e54»	«Bonu s54»	

«StgText55»	«FNot e55»	15	
«StgText56»	«FNot e56»	«Bonu s56»	
«StgText14»	«FNot e14»	12	
«StgText23»	«FNot e23»	12	
«StgText24»	«FNot e24»	«Bonu s24»	
«StgText25»	«FNot e25»	«Bonu s25»	
«StgText26» Begleittutorium B4: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	«FNot e26»	«Bonu s26» 0	

Modul / Lehrveranstaltung	Note	ECTS *	Anrechnung
«StgText15»		«Bonus15»	
«StgText40»		«Bonus40»	
«StgText41»	«FNote41»	«Bonus41»	
«StgText42»	«FNote42»	«Bonus42»	
«StgText16»		«Bonus16»	
«StgText60»		«Bonus60»	
«StgText61»	«FNote61»	«Bonus61»	
«StgText62»	«FNote62»	«Bonus62»	
«StgText63»	«FNote63»	«Bonus63»	
«StgText17»		«Bonus17»	
«StgText64»		«Bonus64»	
«StgText65»	«FNote65»	«Bonus65»	
«StgText66»	«FNote66»	«Bonus66»	
«StgText18»		6	
«StgText67»		6	
«StgText68»	«FNote68»	«Bonus68»	
«StgText69»	«FNote69»	«Bonus69»	
«StgText71»		«Bonus71»	
«StgText72»		«Bonus72»	
«StgText73»	«FNote73»	«Bonus73»	
«StgText74»	«FNote74»	«Bonus74»	
«StgText75»	«FNote75»	«Bonus75»	

«StgText76»	«FNot e76»	«Bonu s76»	
Handlungsfeld 2		12	
Modulprüfung Handlungsfeld 2			
B1			
B2			
B3			
B4			
Freies Studium 2		15	
Modulprüfung Freies Studium 2			
B1			
B2			
B3			
B4			
B5			
«StgText77»		«Bon us77»	
«StgText78»		«Bon us78»	
«StgText81»		«Bonu s81»	
«StgText82» Skills 1	«FNot e82»	«Bonu s82»	
«StgText83» Language Skills 2	«FNot e83»	«Bonu s83»	
«StgText84» Language Skills 3	«FNot e84»	«Bonu s84»	
«StgText85» Language Skills 4	«FNot e85»	«Bonu s85»	
«StgText79»		«Bon us79»	
«StgText87»		«Bonu s87»	
«StgText88» Linguistics	«FNot e88»	«Bonu s88»	
«StgText89»	«FNot e89»	«Bonu s89»	
«StgText90»	«FNot e90»	«Bonu s90»	
«StgText91» Introduction to the Culture and Civilization of the English-Speaking World	«FNot e91»	«Bonu s91»	
«StgText92»	«FNot e92»	«Bonu s92»	

«StgText4»		«Bonu s4»	
«StgText2»		«Bonu s2»	
«StgText3»	«FNot e3»	«Bonu s3»	
«StgText103» Bachelor-Kolloquium	«FNot e103»	«Bonu s103»	

*Bemerkungen:

Zusätzliche im Studium erbrachte Leistungen

«StgText97»	«FNot e97»	«Bonu s97»
«StgText98»	«FNot e98»	«Bonu s98»
«StgText99»	«FNot e99»	«Bonu s99»
«StgText100»	«FNot e100»	«Bonu s100»
«StgText101»	«FNot e101»	«Bonu s101»
«StgText102»	«FNot e102»	«Bonu s102»

Noten-Tabelle: Verteilung der Abschlussnoten im Studiengang „B.A. Bildungswissenschaften“²

Note nach dem nationalen Notensystem	Absolute Zahl der Absolventen der letzten drei Abschlussjahrgänge *	Prozentualer Anteil der Absolventen der letzten drei Abschlussjahrgänge
1,00 bis 1,40 mit Auszeichnung bestanden	«Anzahl_4A0»	0%
1,41 bis 1,50 sehr gut	«Anzahl_4A1»	0%
1,51 bis 2,50 gut bestanden	«Anzahl_4A2»	0%
2,51 bis 3,50 befriedigend bestanden	«Anzahl_4A3»	0%
3,51 bis 4,00 bestanden	«Anzahl_4A4»	0%
schlechter als 4,0 nicht bestanden	«Anzahl_4A5»	0%

² Wenn diese Tabelle nicht gefüllt ist, liegen keine Vergleichs-Noten aus früheren Jahrgängen vor.

Beschreibung des Notensystems, das an der Hochschule Ludwigsburg angewendet wird

Die Benotungsskala umfasst fünf Grade mit zahlenmäßigen Entsprechungen. Es können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der Note um 0,3 gebildet werden. Ausgeschlossen sind dabei die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3.

"sehr gut"	1,0; 1,3
"gut"	1,7; 2,0; 2,3
"befriedigend"	2,7; 3,0; 3,3
"ausreichend"	3,7; 4,0
"nicht ausreichend"	5,0

Die Gesamtnote für den Bachelor-Abschluss lautet bei einem Durchschnitt von

1,00 bis 1,40	mit Auszeichnung bestanden
1,41 bis 1,50	sehr gut bestanden
1,51 bis 2,50	gut bestanden
2,51 bis 3,50	befriedigend bestanden
3,51 bis 4,00	bestanden
5,00	nicht ausreichend

Kursdauer und ECTS-Leistungspunkte

Ein volles akademisches Jahr	60 ECTS-Leistungspunkte
Ein Semester	30 ECTS-Leistungspunkte

Ludwigsburg, «PRFDATUM»

Ausfertigungsdatum

Dr. Nicole Neumeister
Stellvertretende Leiterin des Prüfungsamtes
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
